

SOZIALDEMOKRATISCHES VOLKSBLAU

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volkblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ vererbender Behörden. Schriftleitung: G. Wäckerling 6. Fernsprechnummer: Nr. 24605, 24607, 26005. Persönliche Kundenbetreuung mittags von 12 bis 14 Uhr. — Inseraten: einzelblättern Sammelblättern ist das Maß der Werbung beizufolgen.

Verkaufspreis monatlich 1,80 und 0,30 RT. Subskribentenpreis, insgesamt 2,10 RT., für Abholer monatlich 0,45 RT., Subskribentenpreis 2,50 RT., bei direktem Einlieferung an dem Verlag 2,40 RT. — Einzelgenusspreis 12 Pf. im Einzelgenuss und 80 Pf. im Postamtverkauf. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wäckerling 6. Fernruf 24605, 24607, 26005. Postfachkonto 2310 Erfurt.

Der Höhepunkt der Reichstagsverhandlungen Naziwahn sinn hilft nicht!

Brünings neuer Appell an die Vernunft der Welt: Gegen neuen Rüstungswettlauf — für völlige Streichung der politischen Schulden

Berlin, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Der Reichstag richtete sich am Mittwoch auf eine Dauer Sitzung ein. Schon um 10 Uhr vormittags begannen die Beratungen. Stundenlang gab es heftige Auseinandersetzungen zwischen den bürgerlichen Parteien, der Mitte und den Nationalsozialisten. Der Christlichsozialer Rippel wies Herrn Straßer nach, daß dessen Rede vielfach aus guten, alten, lieben Bekannten bestanden habe, die von anderen Parteien schon seit mehr als 20 Jahren aufgestellt seien. Manche Forderungen Straßers seien auch längst überaltert.

Im Laufe des Nachmittags nahm der Reichstagsführer das Wort zu einer im wesentlichen außenpolitisch geformten Rede. Die Nationalsozialisten, die von ihrem Chef Anweisung haben, sich während dieser Reichstagsagung gefestigt zu benehmen, gaben sich alle Mühe, auch den Reichstagsführer ruhig anzuhören.

Weiter polemisierte der Reichstagsführer lebhaft gegen die Nationalsozialisten. Deren Kritik nehme keine Rücksicht auf die außenpolitische Situation und auf die Widerstandskraft des deutschen Volkes. Als die Nationalsozialisten aufbegehren, hob der Kanzler drohend die Hand und rief ihnen zu: „Seien Sie mit Ihren Unterhaltungen mit dem Ausland bescheidenlicher!“ Diese Bemerkung rief im ganzen Hause große Begehrung hervor. Der Reichstagsführer erklärte dann mit großem Nachdruck, daß an der Wahrung unter allen Umständen festgehalten werden müsse. Die Vorschläge Straßers führten zur Infektion, die in Deutschland nicht gebremst werden könne. Schließlich forderte er noch einmal die Regierungen der Welt auf, endlich einen richtigen Frieden zu schaffen.

Die Kanzlerrede machte starken Eindruck. Eine Reihe wies sie insofern auf, als der Kanzler auf die wirtschaftlichen Wirkungen seiner Reden überaus überhaupt nicht eingegangen ist; insbesondere sagte er nichts über die verderblichen Folgen des viel zu weit getriebenen Sozialismus.

Reichstagsführer Dr. Brüning

Ich will hier nur sprechen über Reparations- und Abrüstungsfragen und werde alle weiteren Fragen in den Verhandlungen des Auswärtigen Ministeriums erörtern. Im Gegensatz zu dem schleppenden Verlauf der fünfjährigen Vorverhandlungen läßt sich feststellen, daß auf der Abrüstungskonferenz, in dem der Wille zur wirklichen Abrüstung viel härter zur Geltung kommt. Bei der Aussprache mit dem Staatsanwalter hat sich auch gezeigt, daß bei den Großmächten eine starke Annäherung an den deutschen Standpunkt zu verzeichnen ist. Es gibt allerdings bei anderen Nationen Auffassungen, die noch zu ernst und schweren Auseinandersetzungen im Laufe der nächsten Woche führen werden. Wie können ihnen mit Ruhe entgegengehen im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache. Die Abrüstung hat in vollstem Umfang vor 12 Jahren in Deutschland begonnen. Das Mißverhältnis zwischen unserer Entschlossenheit und der Ausführung der anderen hat eine steigende Spannung der politischen Atmosphäre geschaffen.

Wir lehnen den Gedanken an einen neuen Rüstungswettlauf ab und wollen die Beseitigung der Differenzen durch die Herstellung der Rüstungen der anderen Staaten und die Beseitigung der politischen Schulden, wie sie kürzlich nach dem Willen unserer damaligen Vertragspartner für unsere eigene Abrüstung ausgleichend gewesen sind. (Beifall.)

Die Völker haben Vertrauen zueinander. Mögen die Regierungen endlich die Brücken betreten, die von Volk zu Volk bereits geschlossen sind. Ein Mißverhältnis der Abrüstungskonferenz hätte Auswirkungen weit über die Domäne der vor behandelten Fragen hinaus, und die daraus entstehenden politischen Schäden würden auch die Wirtschaftslage in der Welt weiter verkomplizieren. (Beifall.) An der Reparationsfrage hat sich die bestimmte Auffassung der Reichsregierung seit Februar nicht geändert.

Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß in weitem Maße die Meinung an Boden gewonnen hat, daß eine völlige Streichung der politischen Schulden die wichtigste Voraussetzung ist für die Rettung aus der gegenwärtigen politischen und sozialen Not und zur Herstellung eines neuen Aufschwungs.

Nur wenn die Trennung in Gläubiger- und Schuldnerländer endlich verschwindet, ist der Weg für eine wirklich fruchtbarere Zusammenarbeit zwischen den Völkern freigeräumt. (Beifall.) Es müssen alle feste Überzeugung, daß an dem Tage, an dem alle politischen Schulden getilgt werden, jedes Land einen größeren Anteil an der Rettung aus der gegenwärtigen politischen und sozialen Not und zur Herstellung eines neuen Aufschwungs erhält. Diese Überzeugung wird heute schon von vielen Vätern geteilt, andere

wollen aber, daß Deutschland später die Zahlungen wieder aufnehmen soll oder eine Restzahlung gibt. Aber das fordert der legt sich seine Rechenschaft darüber ab, daß für eine solche Möglichkeit die Voraussetzungen fehlen.

Das Wort vom St. Zimmerleinslag trifft heute nicht mehr die Situation. Es gibt eine Hoffnung: daß nämlich die Krise in den nächsten Wochen und Monaten auf der ganzen Welt so ungeheuer rasch loskriecht, daß ein Zerteilen auch nur um Wochen und Monate die Welt in eine Situation hineinbringt, aus der dann vielleicht keiner einen Ausweg mehr sieht.

Die Hoffnung einzelner Länder, sich aus den Konsequenzen einer so ungeheuerlichen Krise wenigstens eine Zeitlang noch fernzuhalten, ist langsam, aber stetig im Schwächen. Wir wollen ohne Uebertrieb, aber mit voller Dienstfertigkeit jedem Bürger in jedem Staate die Gefahr einhämmern, vor der die Welt in den nächsten Wochen und Monaten steht. Es ist ausgeschlossen, isoliert hier in Deutschland oder anderswo in der Welt die Dinge besser zu können. (Beifall.)

Zu der Kritik an meiner Taktik bei den Reparationsverhandlungen möchte ich an jene Seite (zu den Nazis) eine Warnung richten: Seien Sie bitte in Ihren Forderungen mit ausländischen Politikern etwas vorsichtiger!

Die Einfangung Doumers

Weitere Vernehmung des Mörders Gorgulow

Paris, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Die Reihe Doumers, dem in den beiden letzten Tagen hunderttausende Franzosen die letzte Ehre erwiesen haben, ist am Mittwochabend eingeleitet und auf einem im Festaal des Champs errichteten Satalak aufgehört worden. Der Zeremonie wohnten nur die Familienangehörigen und die engsten Mitarbeiter des Präsidiums bei. Am Donnerstagsvormittag um 8 Uhr begannen die Befragungsgespräche.

Der Mörder Gorgulow, der im Gefängnis in der gleichen Zelle sitzt, wie jenerzeit der Mörder Jaures, Wlain, und der auch von einem der Rechtsanwältinnen verteidigt wird, ist am Mittwoch nachmittag nochmals dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden, der ihn eingehend über den Hergang der Tat und die Beweggründe verhörte.

Französische Regierungsbildung

Die Verhandlungen beginnen erst Anfang Juni

Paris, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Der Präsident der Republik wird seine Besprechungen mit den Parteiführern zur Lösung der Kabinettskrise wahrscheinlich erst am 5. oder 6. Juni beginnen, weil die neue Kammer erst als endgültig konstituiert gilt und erst ein Präsidium wählen kann, wenn die Mandate der gemählten Abgeordneten als rechts- und linksanernannt worden sind, was gewöhnlich vier bis fünf Tage in Anspruch nimmt.

Hitler kein Bürgerkriegstreiber?

Kieler Landgericht gegen den sozialdemokratischen Redakteur

Am Mittwoch hat das Landgericht Kiel in einem Beratungsverfahren seine einstweilige Verfügung des Amtsgerichts bestätigt, in der dem Hauptstrafverteiler der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ Wurz verboten wird, zu behaupten, daß Hitler vor dem 13. März den Bürgerkrieg vorzubereite habe.

In dem Prozeß wies Wurz darauf hin, daß 1930 das Reichsgericht die Legalität der Nationalsozialistischen Partei nur deshalb anerkannt, weil Hitler die Legalität seiner Partei behauptet. Nach dem Bekanntwerden des amtlichen preußischen, bayerischen, württembergischen und hessischen Materials sei jedoch die Illegalität weißer Kreise der Nationalsozialistischen Partei einwandfrei festgestellt, und die gleiche Logik verlange, daß nunmehr auch die Illegalität Hitlers festgestellt würde. Hitler könne unmöglich um die Bürgerkriegsvorbereitungen der aufgelassenen SA- und SS-Kommanden nicht gewußt haben. Es könne deshalb einem Volksführer nicht verboten werden, Hitler für die Illegalität der aufgelassenen SA verantwortlich zu machen.

Dieser mit erhobener Stimme ausgesprochene Satz wird von der Mehrheit mit lauten Hört-Hört-Rufen begleitet. Abg. Torgler (Komm.) ruft: „Sprechen Sie sich deutlich aus, wir sind doch keine Hellscher!“ (Heiterkeit.) — Der Reichstagsführer fährt fort: Es liegt weder im Interesse der Beteiligten, noch ist es im Interesse einer geradlinigen Fortführung meiner Außenpolitik wünschenswert, daß das Ausland auf Grund irgendwelcher Schmeicheleien hoffen könnte, daß eine nach mir kommende Regierung Kompromißreudiger wäre als ich. (Stürmische Hört-Hört-Rufe und große Bewegung im Saale.) Mir liegt nur daran, vor der Welt festzustellen, daß weder diese noch irgendeine andere Regierung in der Reparationsfrage hinter das zurückzweifen kann, was ich im Januar gesagt habe. (Beifall.)

Die ersten Gefahren, die ich für die ganze Welt in den nächsten Wochen und Monaten bei einem längeren Verzögern der Reparationsfrage voraussehe, werden alle Nationen treffen, und Deutschland wird sicher nicht der erste Staat sein, der darunter zusammenbricht.

Ich muß mich aber dagegen wenden, wenn jetzt schon von einzelnen Wirtschaftlern bestimmte Termine für den Zusammenbruch angekündigt werden. (Abg. Dr. Goebbels (Naz.): Sie zerören Deutschlands Widerstandskraft, indem Sie die SA verhetzen.) Am Sportplatz, Herr Dr. Goebbels, mögen Sie solche Reden führen. Zu dem, was ich hier im Bewußtsein des vollen Ernstes der Dinge der ganzen Welt vor dem Deutschen Reichstag sage, sollen Ihre Juristen wirklich nicht. (Beif. Beifall bei der Rede.) Ich habe beim Regierungsrat nichts verprochen, sondern habe dem Volk die volle ernste Wahrheit gesagt. Die schwersten Hindernisse sind schon überwunden, ohne daß es zu einem Zusammenbruch wirtschaftlicher oder sonstiger Art in Deutschland gekommen ist. Ich empfinde die deutsche Not härter als diejenigen, die mit dieser Un-demagogische Agitation treiben wollen. (Beif. Beifall.)

Ich denke dabei an diejenigen, die meinen, jetzt seien sie bald frei, daß sie dann die Regierung übernehmen können, wenn die Situation wieder den Zugriff zu neuen Erfolgen verspricht. (Gedächtnis und Lärm bei den Nazis.) Wir haben in der Regierung eine Reihe von Vorkäufen ausgesprochen, die jederzeit in Angriff genommen werden können. Es kommt uns aber darauf an, daß bei der Finanzierung jede Gefährdung der deutschen Währung vermieden wird. Wir wollen nicht die Verantwortung des Reiches in Ordnung bringen, sondern müssen festhalten, daß auch an die Finanzen der Länder und Gemeinden denken. Die Situation bei uns und die Situation in der ganzen Welt kann sich jetzt nur ändern, wenn Arbeit in der Reparationsfrage in dem Sinne geschaffen wird, wie ich es ausgesprochen habe, wenn Arbeit in der Reparationsfrage geschaffen wird und wenn andererseits die Welt von dem Wahnsinn der Wäperrung des Handels wieder abgeht. (Beifall.)

Dann kann zum ersten Male nach dem Kriege wieder von wirklichem Frieden und zum Ende des Krieges gesprochen werden. Dann kommt auch das Gefühl aus der Welt heraus, das jetzt viele Siegerstaaten haben, weil die Auslegung des Sieges eine unmögliche Situation geschaffen hat, so daß sie nur von einem erneuten Krieg eine Änderung erwarten. Die Sicherheit ist am besten garantiert, wenn alle Völker frei für sich nach eigenen Geistes leben können, aber in Handelsbeziehungen und im Handelsaustausch mit den anderen. Wenn es gelingt, anstelle der Scheinproletariat nach dem Weltkrieg eine wirklich langsam aufsteigende dauernde Proletariat zu schaffen, dann erst wird das Gefühl des Friedens

Das Kieler Landgericht entschied aber anders. Es erklärte in der Begründung seines Urteils, daß die Richtigkeit insbesondere des preußischen Materials nicht zu bezweifeln wäre. Hitler und sein Redakteur behaupteten inoffen, daß insbesondere die Zusammenfassung der SA vor dem 13. März lediglich zu dem Zwecke erfolgt sei, unter Umständen zur Abwehr gerufen zu sein. Würde Hitlers eidesstattliche Versicherung falsch sein und wäre er in der Tat des Hochverrats dringend verdächtig, dann müßte gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet sein. Da dies nicht der Fall ist, besteht die eidesstattliche Versicherung zu Recht.

Gegen das Urteil des Landgerichts ist sofort Berufung eingelegt worden. In dem bevorstehenden Hauptprozeß im Juni wird Hitler beschuldigen müssen, ob er um die illegalen Mandatparteien der SA- und SS-Führer gewußt hat oder nicht. Hatte er von den illegalen Mandatparteien der SA keine Kenntnis, dann ergäbe sich daraus, daß er lediglich ein Werkzeug in den Händen seiner Unterführer ist; ergäbe sich aber, daß er um sie wußte, dann ist er auch für sie verantwortlich.

In die Welt einzubringen und das Gefühl der Unlöslichkeit gewährt sein, das so vernehmlich auf die Arbeiterschaft aller Völker beschränkt ist. (Schluß.) Ich halte es für notwendig, das von der Stelle aus den Einwohnern der ganzen Welt zu lesen. Deutschland ist ein Land in der Welt wurde fruchtbarer. Ich habe von dem in dem Kampf der Parteien eine gewisse Mischung eintraten würde. Ich rate Ihnen (nach rechts), in Ausdruck, Form und Inhalt der Situation sich rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Denn die Hoffnungen, die Sie mit Ihrer Agitation erweckt haben, werden Sie nicht erfüllen können. Nichts verleiht die Agitation nicht, denn ich will nicht die Ruhe verlieren, die in den letzten hundert Jahren vor dem Ziel absolut notwendig ist. (Sturm. Beifall bei der Rede.)

Nach dem Reichstagsbeschluss sprach der Spalter Dr. Siemsen in großen Zügen. Seine „Partei“ ist propägedisch, er werde nicht größerer Energie als SPD und KPD zusammen die Arbeiterbewegung zur außerparlamentarischen Einheitsfront führen. Der Kommunistenführer des Reichstags, das sozialdemokratische Gemeinheitsführer in vollem Widerspruch zu Hitler seien. Am Schluss seiner Rede schrie die Kommunisten ein dreimaliges „Nieder“ auf das „Brüder“ „Reichstagsbeschluss“ „Schlange“ sprach über die Diktatur und die Arbeiterbewegung. Er schreie eine leinere gemeintem persönlichen Schimpfereien gegen die Republik, ihre Regierung und die sie führenden Parteien in den Saal, wobei er auch von anderen Revolutionären, unter anderen Ausländern, rief. Als die unangenehm beschimpften Republikaner antworteten, nennt er sie geistlos, erhält einen Ordnungsruf und beschwert sich darüber.

Am späten Abend des Mittwochabend fand sich der Reichstag für eine kurze Stunde zu einem Hörtal. Der sozialdemokratische Abgeordnete

Dr. Hilferding

ermahnt Gregor Straßer die Ehre, dessen Ausführungen marxistisch zu durchleuchten. Jener hatten die Nationalsozialisten öffentlichkeitsmäßige Anweisung erhalten, während der Rede Hilferdings den Saal zu verlassen, aber mehr und mehr fanden sie sich doch wieder ein. Der ganze Reichstag hörte den Vortrag Hilferdings über Grundfragen des Marxismus mit großer Spannung an.

Hilferding hielt den Nationalsozialisten zunächst vor, daß sie stets sich drücken, wenn sie sozialistische Forderungen in die Praxis übertragen wollen.

Als die Sozialdemokraten den Antrag auf Verstaatlichung der Eisenindustrie stellten, war drückte sich das die Nationalsozialisten. Als nach der Verstaatlichung die Sozialisierung der Banken spezifisch nennen wäre, war das die Nationalsozialisten. Hilferding (später, er sei gespannt, welche sozialistischen Forderungen sie bei ihren preislichen Verhandlungen stellen würden. Aus der Sachverständigenkommission, welche das Nationalsozialisten, damals wieder das Reichstags, noch das Arbeitsministerium belegen wollten, obwohl dieses die entscheidenden Richtlinien für sozialistische Maßnahmen seien.

Seitert gab es, als Hilferding aus dem Zukunftsstaatsdebatten des Jahres 1892 nachwies, wieviel von dem Straßenschen Sozialismus aus Reden von August Bebel getrieben ist. Sogar das Wort „Spitze“ haben sie von August Bebel übernommen. Nach weiterer wurde das Haus, als der souveräne Marx-Kenner Dr. Hilferding an mehreren Stellen bewies, daß Straßer Geistesanleihen nicht nur bei Karl Marx, sondern auch bei Heinrich Heine entnommen hatte. Hilferding meinte, er danke Herrn Straßer, daß er marxistische Gedankengänge in Kreisen trage, die bisher den Ideen der Sozialdemokratie immer zugänglich gewesen seien.

Auch die Forderung der Zinsnechtheit hat August Bebel im Jahre 1893 vorgetragen, freilich nicht im Rahmen der kapitalistischen Gesellschaft, was Linhart ist, sondern nur als Schlüssel für eine neue Gesellschaftsordnung.

Alle wirtschaftlichen Maßnahmen der Nationalsozialisten, die zu einer vollen Inflation führen, wies Hilferding überzeugend nach. Schließlich bezweifelte er, ob Straßers Rede in irgendeiner Beziehung übereinstimme mit dem Vortrag, den Hitler im Industriefreien Klub zu Düsseldorf gehalten habe. Wenn Fritz Thyssen, der Großkapitalist, am Schluß des Hitlerredes geäußert habe: „Heil Hitler“, so müsse der Unterschied zwischen der Rede Straßers und der kapitalistischen Rede Hitlers zu groß sein, wie der zwischen einem Arbeiter und Herrn Thyssen. Siegesfeier verkündete Hilferding den Einbruch des sozialistischen Zeitalters in einem temperamentvollen Bekenntnis des Glaubens an den Sieg der Ideen für Wahrheit und Freiheit.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion brachte dem Abgeordneten Hilferding eine stürmische Ovation; die Nationalsozialisten veranlaßten keinerlei Gegenkundgebung. Das Haus hatte eine Stunde von hohem geistigen Rang erlebt.

Trümmerfeld in Lyon

Bis jetzt 16 Tote, 11 Verletzte.

Paris, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Am Dienstagabend ist es durch eine zweite Sprengung gelungen, die festgesetzte Bombe in der Nähe der Hauptstraße zu zerstören. Die Sprengung erfolgte in der Nacht die Aufschlagsstelle wieder aufgenommen werden konnten. Bis drei Uhr morgens wurden noch vier Leichen gefunden, von denen drei noch nicht identifiziert werden konnten. Die Zahl der geborgenen Toten beläuft sich jetzt auf 16.

Die Behörden haben wegen der immer noch bestehenden Gefahr für die Umgebung von Lyon bei dem Dorfe Torcieu hat sich am Dienstag gleichfalls ein Erdbeben ereignet. Ein mit Weizenreife bepanneter Hügel ist von einem abströmenden Felsblock verunreinigt worden, der beim Abrollen mehrere tausend Kubikmeter Erde mit sich rief. Durch diesen Erdstöß wurde eine am Fuß des Hügels entlang führende Straße in einer Breite von 200 Metern mit einer acht Meter hohen Schlammwand bedeckt. Man weiß noch nicht, ob Personen zu Schaden gekommen sind. Da neue Erderschütterungen befürchtet werden, können vorläufig keine Räumungsarbeiten vorgenommen werden.

Die Kontrolle der Baupartikeln

Der Berufsverband des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung hat die Beratungen der Baupartikeln Bauund „Fortuna“ in Frankfurt a. M., Mitteldeutsche Bau- und Hypothekensparfasse in Erfurt, Allgemeine Baupartikeln in Köln und „Hilfe“ in Osnabrück zurückgemeldet. Bei der Baupartikeln Deutsche Erde in Wipperfurth hat der Berufsverband die Untersuchung des Geschäftsbetriebes und die Bestellung eines Vermögensverwalters aufgehoben.

Japan will räumen

Tokio, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Japan hat beschlossen, im Laufe der nächsten Monate seine Streitkräfte aus Schanghai zurückzuziehen. Eine Division der aus Schanghai abgezogenen Truppen wird nach der Mandchurei entsandt, wo sie gegen die sogenannten irregulären chinesischen Truppen eingesetzt werden soll.

Spionage zugunsten Sowjet-Rußlands

Zursee, 11. Mai. (Eigenbericht.)

In der befürchteten Grenzstation hat die Polizei eine weitverbreitete kommunistische Organisation auf, deren Mitglieder ausschließlich Spionage zugunsten Sowjet-Rußlands trieben. Bis her wurden über 60 Personen verhaftet, darunter einige bekannte Terroristen, in deren Besitz große Mengen Explosivstoffe gefunden worden sind.

Autofatastrophe

Am Mittwochnachmittag überfiel infolge einer Fehlleistung sich in der Nähe von Bad Reichenhagen ein Berliner Kraftwagen. Von den fünf Insassen wurden drei schwer verletzt, unter ihnen der tüchtige Volkshörer in Berlin, Ezzelino Kamalettin Semi-Palcha. Der Volkshörer wurde ins Krankenhaus nach Weimar übergeführt.

Schneefurme

In den Allgäu Hochalpen wüten heftige Schneefurme. Auf dem Nebelhorn, dem Zugspitze und dem Tegernsee ist die Schneehöhe bereits einen halben Meter dick. Auch im Flachland bleibt der Schnee bei 6 bis 8 Grad Kälte liegen.

Todesprung

In Bremen stürzte sich ein Tabakgroßhändler vom dritten Stock eines Hofenpfechers auf die Straße. Der Großhändler, der offenbar eine bei ihm geplante Zollrevision befürchtete, war sofort tot.

Zurück aus Abessinien

Von einer anderthalbjährigen Forschungsreise nach dem bisher unbekanntem Hochgebirge (Hochabessinien) hat der Berliner Privatgelehrte Dr. L. von zur Mühlen zurückgekehrt.

Gehängt ...

In einem Odenwaldort bei Weinhelm hat eine Landwirtsfrau ihren Ehemann mit einer Schlinge erdrosselt und an einem Dachbalken des Spieglers hodgezogen. Die Mörderin wurde verhaftet. Sie ist gefänglich.

Ruhe in Chemnitz

Chemnitz, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Der gestrige Tag ist in Chemnitz ruhig verlaufen. Es kam zu keinen neuen Demonstrationen der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Das Chemnitzer Polizeipräsidium hat den kommunistischen „Kämpfer“ für die Dauer des Mai verboten. Das Blatt ist an den letzten blutigen Zwischenfällen in Chemnitz einen großen Teil schuld.

Nazis als Fensterzertrümmerer

Hamburg, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Die Hamburger Polizei nahm gegen Nationalsozialisten fest, die gefänglich sind, am 2. Mai die Scheiben eines Zofats eingeworfen zu haben, in dem Sozialdemokraten verkehren. Gleichzeitig wurden zwei Nationalsozialisten ermittelt, die im Verdacht stehen, die Scheuwerfer einer Filiale des Konsumvereins getrimmert zu haben. Einer der Festgenommenen ist ebenfalls gefänglich.

Ernüchterung nach dem Lügenfeldzug der Hitler-Partei

Naziversprechen / Nazierfüllung

Was wird anders!?

In Inhalt ist das Bändchen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen perfekt. Die nationale Opposition hat dort eine Landtagsmehrheit, und von der Nazisprelle wird der staunenden Mittelteil bereits jetzt verdrängt, weish ein Sagen sich demnach über die Bewohner von Dessau und Umgebung ergelien wird.

Einkwellen beßgen wir jedoch schon Kenntnis von der Tätigkeit der nationalen Regierung in Mecklenburg-Strelitz und von der Ernüchterung und Entrüstung, die dort bereits in der Bevölkerung eingeschlagen ist. Abbau aller sozialen Leistungen, Einstellung des Wohnungsbau, Streichung aller Wohlfahrts- und Krisenunterstützung für die Gemeinden, schärfster Abbau aller Beamtengehälter, Abbau der Lehrer und Schließung von Schulklassen und sozialen Anhalten, Verschleuderung von riesigen staatlichen Selbstständen an geringere Kapitalisten, Schließung des Landestheaters, Bergung einer Staatslotterie an ein ausländisches Konzern und eine neue Steuer, die den Kopf der Bevölkerung mit drei Mark stärker belastet. Das sind die Taten der nationalen Opposition in Strelitz. Berechnen luden wir ein Wort darüber in der sonst so redlichen Nazisprelle. Schließlich das in Strelitz erscheinende „Magazin“ der „Niederdeutsche Beobachter“, veröffentlicht jetzt einen Artikel mit der Ueberschrift: „Vorläge zum Etat von Mecklenburg-Strelitz“. In hat kein Goebels verfaßt und kein Straßer. Drei Sterne erlegen den Namen des Verfassers. Warum lo beschreiben?

Wir verheßen die Kenntnis des Verfassers, wenn wir in diesem Artikel die Verteidigung des Etats der neuen nationalen Regierung lesen. Mehr noch! Als leuchtendes Vorbild für eine gute Finanzwirtschaft wird in diesem Aufsatz, man halte sich fest, auf Preußen, Bayern, Baden, Hamburg und Sachsen verwiesen und was dort die Regierungen im Laufe der letzten Jahre getan haben, um ihren Etat zu balancieren. Da wird darauf hingewiesen, wie vorbildlich diese Staaten getarnt und hohe Beamtengehälter und Nebenvergütungen geführt haben. Wärtlich heißt es dann in dem Strelitzer Magazin:

Stlaretz Anfläger

„Alle drei Brüder sind schuldig.“

Der Berliner Stlaretz-Prozess geht nach Lebensmittelgesetz Dauer seinem Ende entgegen. Nachdem am Montag die Demissionnahme mit einer kleinen Nachlese abgeschlossen worden war, ergieß am Mittwoch Oberstaatsanwalt Zeißler v. Steinacker als erster Anfläger das Wort. Seit langer Zeit waren zum erstemal wieder alle Angeklagten und ihre Verteidiger zur Stelle; auch im Zuschauerraum war kein Platz abgelehrt.

In seiner Einleitung gestellte der Anfläger die stiftliche Verantwortung, die der Prozeß enthält habe. Die Angeklagten habe zunächst verurteilt, die Straftaten der Brüder Stlaretz allein zu verfolgen, dann aber erkennen müssen, daß es unmöglich ist, an dem großen Kreis der Mitschuldigen vorüberzugehen. Weiterhin sei die Wahrheitsfindung durch die Krankheit von Max Stlaretz, durch den Tod Reiburgs, Schallbachs und Schünings erschwert worden. Hätten nun auch gewisse Komplexe nicht völlig aufgeklärt werden können, lo daß einzelne Angeklagte fallen gelassen werden mußten, lo sei es im ganges in der Hauptverhandlung doch gelungen, den Beweis für die Schuld der Angeklagten zu erbringen. Die verhängnisvoll habe sich allerdings gezeigt, daß die Brüder Stlaretz leinzeitig aus der Unterjudungs-halt entlassen worden wären, Leo und Will Stlaretz würden ihre Freiheit reichlich zu Verbundlungsarbeiten benutzt haben. Sie hätten im Hotel Continental eine Art Verbundlungsbüro eröffnet, von wo aus die einzelnen Teilnehmer des Projektes ihre Informationen erhielten.

Von Nazis vergiftet?

Eine gemeine Tat in der Eisenacher Kammergarnspinnerei

Eisenach, 11. Mai. (Eigenbericht.)

In der hiesigen Kammergarnspinnerei ereignete sich ein Unfall, der unter der Bezeichnung große Erregung hervorrief. Der Färbearbeiter Intus fiel, nachdem er während einer Arbeitspause einen Schind Tee gekostet hatte, wie tot um. Die Untersuchung des Tees ergab eine Beimischung von Chromsulfat, das in der Färberei der Spinnerei verwendet wird. Es ist anzunehmen, daß gewissenlose Menschen die Beimischung vorgenommen haben. Intus ist schon Kollegen als ruhiger, gewissenhafter und sachlicher Arbeiter bekannt. Die Färbereiabteilung aber ist eine ausgesprochene Naziselle. Den Nazis gelang es nicht, Intus für sich einzuspannen. An seiner Ruhe und Lebenserfüllung scheiterten alle heberischen Argumente. Zum Glück ist Intus nicht, wie zuerst angenommen wurde, tot, sondern schwer erkrankt.

Abschied von Thomas

Albert Thomas wurde am Mittwochnachmittag in dem Pariser Dorot Champignons, dessen langjähriger Bürgermeister und Abgeordneter er war, feierlich zu Grabe getragen. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich viele Partei- und Gewerkschaftsfreunde sowie zahlreiche offizielle Persönlichkeiten zu der Feier eingefunden. Aus Deutschland waren gekommen Theodor Leipziger für den NSDAP, Victor Schiff für die SPD, und Ministerialrat Donau, der Leiter der Berliner Zweigstelle des Internationalen Arbeitsamtes. Unter den zahllosen Kranzsendenden bemerkte man den NSDAP mit der Aufschrift „Er war unser Freund“, den der SPD mit den Worten „Dem Verlebten der Arbeiterklasse und des Friedens“, der Reichsregierung usw.

Hamburger Bürgerchaftspräsident

Die neue Hamburger Bürgerchaft wählte am Mittwochabend in ihrer konstituierenden Sitzung den bisherigen Präsidenten der Bürgerchaft, den Sozialdemokraten Rüdiger von, mit 69 Stimmen der Sozialdemokraten, Staatspartei und des Zentrums gegen 65 Stimmen der Nationalsozialisten und der übrigen Rechtsparteien wieder.

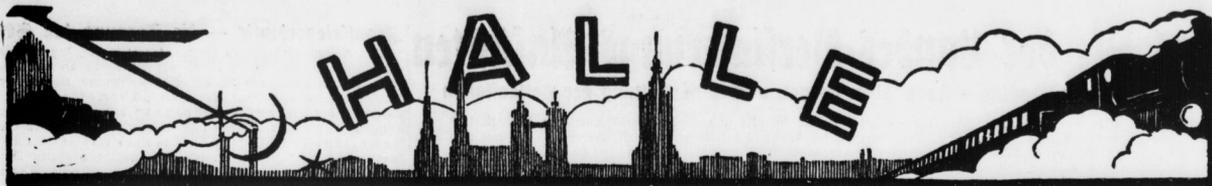
„Die Beamten werden nicht allen Kindern, die sich zu solchen Maßnahmen gemungen haben, Unsumblichkeit vorwerfen wollen. Denn nur bei Ausübung aller Möglichkeiten kann es den Bürgern auf die Dauer möglich sein, die Beamten überhaupt noch zu belohnen.“

Es wird ferner weiter auf die „finanzpolitisch bedeutungsvollen Anordnungen des Reichspräsidenten“ verwiesen, die es ermöglichen, die Verwaltung zu vereinfachen. Weiter, unter dem Streiter Ministerium, habe man in dieser Beziehung alles versucht. Und lo kommt der Artikel zu seinen eigentlichen Vorklägen: Abschaffung der unteren Domänenverwalter, Abschaffung aller Hof- und Tiefbau- und Siedlungsämter, Zulitz- und Schulverwaltung sollen je einem einzigen Referenten übertragen werden, Abschaffung der hohen Medizinalverwaltung. Ende der Archidivision, Ende des Landesstriminalamtes, Zusammenlegung der Amtsgerichte, Ende des Vermögensverwalters, Zusammenlegung von Sanitätsschulen, Abschaffung der Berufsämter in der Nähe der Städte und Schulinspektoren durch Post- oder Reichsaufsicht in die Stadtschulen, was weniger Kosten verursachen werde, als der Unterhalt von Lehrern und Schulgebäuden. „Wäge daher“, lo schließt der Artikel, „von diesen Vor schlägen zum Besten des Volkes und zum Nutzen der Staatsfinanzen bei der kommenden Überberatung recht eifrig Gebrauch gemacht werden.“

Wohlgemerkt, das sind die neuen und zusätzlichen nationalsozialistischen Vorkläge zu dem bereits anfangs geschilderten Etat mit seinen rigorosen und jedem sozialen Empfinden ins Gesicht schlagenden uralten Abbaumaßnahmen und Steuerzuschlägen, die die Gemeinden, die Beamten, die Handwerker und Kleinbauern, die Arbeitslosen und Wohlfahrtsempfänger in noch tieferes Elend stürzen müssen. Kein deutscher Einseitlaß hat es bisher gemagt, solche Abbaumaßnahmen zu ergreifen, wie die Nazisregierung in Strelitz.

Es hat aber wohl in der politischen Geschichte eines Volkes bisher auch noch keine Partei gewagt, vor den Wahlen eine solche schamlose Kritik zu üben, ein Paradies zu verprechen, um dann, wenn sie mit Hilfe dieser Kritik und aller Verdröhnungen und Verprechungen an die Macht gekommen ist, ihre Wähler und das Volk lo zu betrügen, wie diese feige Nazispartei und die von ihr gebildete Regierung.





Der hallische Zoo ladet ein!

Vor der Flieberschlüte — Reichhaltiger Tierbestand.

Der jetzt einen Gang durch die schönen Anlagen des hallischen Zoologischen Gartens unternimmt, wird immer aufs neue entzückt durch die reispollen Wilder, die sich dem Besucher bieten. Die üppige Vegetation prangt in herrlichem Grün, bunte Blumen säumen die saftigen Rasenteppiche, blühende Sträucher unterbrechen hier und da das anmutige Bild. Das Schöne, die Flieberschlüte, steht unmittelbar bevor. Einzelne Büsche haben ihre Blüthenbüden schon entfaltet. Ganz farbenprächtig sieht es am Rande aus. Die Vögel sitzen in voller Blüte. Der Naturfreund kommt jetzt in jeder Richtung auf seine Kosten.



Angeregten Gesche der Eisvögel und Wasservögel. Munter tummeln sich die beiden Seelöwen. Nicht weit davon baust der Eruch und dem Pinguinbogen. Aber hat so gute Gelegenheit, den Unterschied zwischen beiden sich ähnelnden Tieren festzustellen. Die Pinguine haben Jambas bekommen. Auch im Affenhaus, wo die brülligen Schimpansen von Mittelamerika, sind interessante Neuerwerbungen, zum Beispiel seltsame Krallenaffen aus Südamerika, zu finden. Auch ein neues Nilpferd stellt sich vor. Sehr reizvoll ist es in den Gehögen des Rot- und Damwildes. Ein junges Känguru wird ebenfalls viel Interesse finden. Die bemerkenswerteste Neuerwerbung des Zoo bildet aber unstreitig der hübsche junge Elefant „Matabi“. Es handelt sich hier um einen afrikanischen Elefanten, der sich von den indischen durch die Größe der Ohren und den abfallenden Rücken unterscheidet. Er ist ein sehr niedlicher Bürsch, der mit seinem Rüssel alles Erreichbare heranholt, um es in den Mund zu stecken. Dieser Elefant kostete die Kleinstgalt von 20 000 Mk., ein Beweis, welche merkwürdige Bereicherung der Zoo damit bildet. In Ritz soll er Gesellschaft durch einen indischen Elefanten bekommen, so daß sich dann eine interessante Vergleichsmöglichkeit auch bei dieser Tiergattung bietet.

Die bewohnten Pflanzengärten sollen jedenfalls zu einem Besuch des Zoo ausgenutzt werden. Jeder Besucher wird bestimmt befriedigt den Heimweg wieder antreten.

Schlechte Zeiten für SPD-Wonzen

Die kommunistischen Jugendorganisationen in offener Rebellion. Sonderorganisationen außerhalb der Partei.

Von einem Jugendgenossen, der „von drüben“ den Weg zur SPD gefunden hat, wird uns berichtet: Es ist ein offenes Geheimnis, daß die SPD in Halle mit den ihr angehörenden Verbänden, besonders den Jugendorganisationen, keine Freunde mehr erlöst. Das land vor längerer Zeit bereits seinen Ausdruck in der Auflösung der hallischen „Antifa“. Rannmehr ist auch die kommunistische „Kampfbund und Jugend“ aufgelassen. Vor einiger Zeit berückte das „Volksblatt“, daß es bei den Kommunisten eine heftige Reihe Ausschläge gegeben hatte. Die Ursache war eine offene Rebellion gegen die hallische Führer-Gruppe der SPD, gewesen, der in einer Versammlung sehr präzise vorgeworfen worden war, während die Proleten auf der Straße kämpften, prägten sie in den teuersten Kollaten.

Man kann daher auch verstehen, daß der „Kampfbund“ darüber bis heute noch nichts geschrieben hat. Aber die Ausschläge schafften die Mißstimmung gegen die kommunistische Führer-Gruppe nicht aus der Welt, genau so wenig, wie dadurch die vorgebrachten Tatsachen abgemildert werden konnten. Im Gegenteil, der Wortführer der Opposition gründete eine neue „Antifaschistische Junge Garde“, die jedoch außerhalb der SPD stand und steht. Die Unzufriedenheit in der „Kampfbund Jugend“ bewirkt, daß sich nach die gesamte Mitgliedschaft mit den Ausschlägen verbunden solidarisch erklärte und zu der neuen Gruppe ging. Praktisch besteht heute die „Kampfbund Jugend“ in Halle nicht mehr und auch die KJ hat Mitglieder abgeben müssen; sie befindet sich überhaupt schon seit längerer Zeit in häufigem Niedergang. Bei kommunistischen Demonstrationen, wie am letzten Dienstag, ergibt sich das Bild, daß die Mitglieder der neuen „Antifa“ nicht im Zuge mitmarschieren, sondern nebenherlaufen. Natürlich ist das nicht dazu angetan, die Stimmung der kommunistischen Führer gegen die Rebellen zu beruhigen. Man kann gespannt sein, wie sich die Rebellion gegen die SPD weiterentwickeln wird.

Arbeitsbeschaffung durch das Reichsbanner

Keine sinnlosen Versprechungen — Die Aufgaben der Eisernen Front

Trotz der Pflanzmoode war die gestrige Mitgliederversammlung des hallischen Ortsvereins des Reichsbanners Schwarz-rot-Gold sehr gut besucht. Es waren auch zahlreiche Gäste erschienen, ein Zeichen, daß lebhaftes Interesse für die Arbeit des Reichsbanners besteht. Nach der üblichen Einleitung nahm der ortsführer, Kamerad Weigelt, das Wort, um über die Tätigkeit der zurückliegenden Wochen und die weiteren Aufgaben der Eisernen Front zu sprechen. Der offene Ausgang des Treiben der KJ in Halle beobachtet, dem war es klar, daß die Bildung der auf die Arbeit eingestellten Eisernen Front eine Notwendigkeit war. Ihr gelang es, die Massen für die Wahlen zu mobilisieren und einen beträchtlichen Kern zu sammeln, die bereit sind,

alle Angriffe auf die Verfassung und den Staat abzuwehren. Eingehend nahm der Redner Stellung gegenüber der hallischen Presse. Von der „Saale-Zeitung“, die behauptet, daß eine besondere Nazi-Setzung überfällig ist, kann man nichts Angenehmes erwarten. Festzustellen ist aber, daß sie bei Gründung der Eisernen Front geringfügig von der „Vechfront“ schrieb, um dann, nach Verbot der KJ, auf einmal dieselbe „Vechfront“ als wunder wie gefährlich hinzustellen. Solche Angriffe sind zu ertragen. Niedriger zu hängen ist die Schreibweise des „Kampfbund“, der mit seiner Mauthausarbeit dem Faschismus Zutritt bieten will, wie man bei Betrachtung der hallischen Faschisten leicht in der Stadt feststellen kann. Besonders bedauerlich werden muß das Verhalten der „Hallischen Nachrichten“. Dieses angeblich neutrale Blatt hat nicht nur wiederholt Zuschriften des Reichsbanners, die Verleumdungen richtigstellten, in den Papierkorb geworfen, es hat auch mehr oder weniger verächtlich das Verbot der Reichsbanners gefordert. Entweder will diese Zeitung damit ihre republikanischen Ziele, die sie noch hat, vollends davonjagen, oder aber sie will ebenfalls dem „Kampfbund“ Konfuzenz machen. Die Republikaner werden aus diesem Verhalten bestimmte Konsequenzen ziehen. Nachdem Kamerad Weigelt noch den Frauen gedankt hatte, daß sie ihre Männer nicht von ihren Pflichten zurückgelassen haben, schloß er mit einer herzlich aufgenommenen Einladung zur weiteren Stärkung der Front.

An Stelle des im Reichstag zurückgehaltenen Abgeordneten Franz Peters sprach Landtagsabgeordneter Heino B. Drecher über die politischen Fragen der Gegenwart. Von besonderer Wichtigkeit war seine Mitteilung, daß entsprechend der Beschlässe der Bundesleitung nunmehr auch

der Gau Halle des Reichsbanners den freiwilligen Arbeitsdienst aufnimmt. Der Ortsverein Halle will bereits nach Pfingsten mit der Arbeit beginnen. Alle, die sich daran beteiligen wollen, mögen sich umgehend in Reichsbanner-Büro, Sara 42/44, melden. In Frage kommen besonders Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren, vor allem, wenn sie keine Unterstufung mehr erhalten und ihren Eltern zur Last fallen müssen. Die Erfahrungen, die andere Gauen bereits

gest schon mit dem freiwilligen Arbeitsdienst gemacht haben, sind ausgezeichnet. Auch der Arbeitsdienst, den die Jugendverbände heute durchführen, arbeitet zur Zufriedenheit. Die Gewerkschaften haben sich ebenfalls, bis auf eine, mit diesem Gedanken vertraut gemacht, so daß jetzt keine Hindernisse mehr entgegenstehen. Es ist dringend erforderlich, daß

den arbeitslosen Jugendlichen Betätigungsmöglichkeiten geöffnet werden.

Sehr klar betonte Drecher, daß man keine sinnlosen Versprechungen machen könne, aber helfen wolle, soweit es möglich sei. In diesem Zusammenhang befragte er sich mit einem Kommunistischen Antrag im Preußischen Landtag, der u. a. Arbeitslosenunterstützung für alle Arbeitslosen nicht unter 24 Mk. pro Woche und Sonderbeihilfen von 100 Mk. sowie weitgehende sozialen, Lebensmittel- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen fordere. Mit solchen phantastischen Forderungen übertreiben die Kommunisten sogar Hitler. Demgegenüber vertritt der Redner auf

das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm der preussischen Regierung.

das 5 Milliarden Mark erfordert und praktisch zu bewerkstelligen ist. Schon einmal hand man mit den französischen Finanziers in erfolgreiche Verhandlungen, die aber durch die Defensivmaßnahmen wieder unterbrochen wurden. Jetzt hängt es davon ab, wie sich in Preußen die Verhältnisse weiterentwickeln. Man könne es den Franzosen, die in Rußland 17 Milliarden Goldfranken verloren haben, nicht verdenken, daß sie vorzüglich sind.

Gegenüber dem Jugendfeldzug gegen das neue Preußen erklärte Drecher, daß einmal der deutschnationale hollische Oberbürgermeister Dr. Hübner im engeren Kreise gesagt habe, daß Preußen nicht mehr allseitig verfallen werde und seine Finanzen in besserer Ordnung seien. Leider hört man solche geröhrten Urteile von dieser Seite nicht in der breiten Öffentlichkeit. Zur Frage der Regierungsbildung in Preußen hob Kamerad Drecher

die große Verantwortung hervor, die die Kommunisten tragen.

An ihnen wird es liegen, ob ein Nazi Landtags- und in Verfolg dessen Ministerpräsident werden kann. Zuletzt befragte sich der Redner mit dem „KJ“-Verbot, das notwendig war. Das Reichsbannerliche Organisations-, aber keine militärische. Es kämpft für den Schutz der Verfassung, für den Schutz des Staates und für den Schutz des Volkswillens. In diesem Sinne schreibt er mutig und rühmlich in die Zukunft. (Großer Beifall.)

Nach zusammenfassenden Worten des Versammlungsleiters, Kamerad Twahtmann, endete die interessante Versammlung mit der Mitteilung von einer Werbeveranstaltung Anfang Juni im „Volkspar“ und dem Appell, die Jugendgruppe besonders zu unterstützen.

Tragödien unserer Zeit

Kindesmord — Selbstmord.

An der Hölzer Straße wurde gestern abend die Leiche eines neugeborenen Kindes aus der Saale gezogen. Das Reichsbannerliche Organisations-, aber keine militärische. Es kämpft für den Schutz der Verfassung, für den Schutz des Staates und für den Schutz des Volkswillens. In diesem Sinne schreibt er mutig und rühmlich in die Zukunft. (Großer Beifall.)

In seiner Wohnung fand man gestern mittag am Türpfosten einen 43jährigen Juden in erhängt auf. Eine unheilbare Krankheit trieb den Mann in den Tod.

Wieder vier Verkehrsunfälle

Zwei Schwerverletzte.

An der Torstraße wurde gestern abend ein achtjähriges Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt Kopfverletzungen und einen Verstoßverbruch, die seine Zuführung zum Krankenhaus notwendig machten. — An der Ecke Wandeburger Straße und Weststraße stießen gestern 17.35 Uhr ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt einen Schädelbruch. Sein ermittelter Zustand machte eine sofortige Operation in der Klinik notwendig. — Kurz darauf ereignete sich an derselben Stelle ein weiteres Unglück, bei dem ebenfalls ein Radfahrer der Wandeburger Str. beim Überfahren der Straße wurde er von einem Personenkraftwagen, das unvorsichtigermaßen gefahren war, angefahren. Er wurde nur unerheblich verletzt, doch wurde das Rad stark beschädigt. — Schließlich fuhr nachmittags in der Wandeburger Straße ein Radfahrer eine Frau um, die dabei Kopfverletzungen davontrug.

Erweiterung der Kläranlage finanziell gesichert

Mit der Erweiterung der hallischen Kläranlagen, Tafelwerder, die seit langem den Bedürfnissen nicht mehr entsprechen, wird in der nächsten Zeit begonnen werden. Die Kosten dieses Projektes sind mit 210 000 Mk. veranschlagt. Hiermit hat die Reichsbannerliche Arbeitsgemeinschaft 30 000 Mk. und das Reich und Preußen weitere 120 000 Mk. als billiges Darlehen zur Verfügung gestellt. Zu den Arbeiten werden etwa 10 000 Tagelöhner erforderlich sein, die den hallischen Arbeitsmarkt nicht unwesentlich entlasten werden.

Wer hat den Adoff gefaßt?

In der Mannlichen Straße wurde in der Nacht zum Dienstag die Leiche eines Schloßhens eingeschlagen. Es wurden daraus die Aufnahmen von großen Hitler-Kennern auf den Fasen. In der Mannlichen Straße wurde in der Nacht zum Dienstag die Leiche eines Schloßhens eingeschlagen. Es wurden daraus die Aufnahmen von großen Hitler-Kennern auf den Fasen. In der Mannlichen Straße wurde in der Nacht zum Dienstag die Leiche eines Schloßhens eingeschlagen. Es wurden daraus die Aufnahmen von großen Hitler-Kennern auf den Fasen.

Fragen an den Magistrat

Gestellt von dem Zentralen Mieterausschuß der Kleinwohnungsbaugesellschaft.

Der zentrale Mieterausschuß der Kleinwohnungsbaugesellschaft A.G. Halle nahm in seiner gestrigen Sitzung von zwei bevorstehenden Ermittlungen der Kleinwohnungsbaugesellschaft A.G. (am 19. und 21. Mai) Kenntnis. Vom Mieterausschuß wird uns dazu geschrieben: Bei einem der Mieter ist noch ein Mieter-Darlehen vorhanden, das die Miete bis August voll decken würde. Bei diesen zwei Familien handelt es sich um Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, deren Einkommen für einmündig jedes Kinder je Familie wöchentlich 15 Mk. beträgt.

Der Mieterausschuß wollte beim Magistrat vorstellig werden, um die Not der 700 erwerbsfähigen Mieter, die in den teuren Wohnungen der Kleinwohnungsbaugesellschaft wohnen, zu schildern, wurde jedoch nicht vorgelesen mit dem Bemerkung, die Stadt hätte damit nichts zu tun, es wäre Sache der Kleinwohnungsbaugesellschaft A.G. Da gegen steht die Kleinwohnungsbaugesellschaft A.G. jede Verhandlung mit dem Mieterausschuß ab. Daher bleibt dem Mieterausschuß nichts anderes übrig, als durch die Öffentlichkeit den Magistrat zu veranlassen, hier baldigst Abhilfe zu schaffen.

Wie schon des öfteren erwähnt wurde, steht fest, daß der Magistrat im Besitz der Mietverträge der Mieter der Kleinwohnungsbaugesellschaft ist und somit als allein zuständige und verantwortliche Instanz den Mietern gegenüber gelten kann. Tatsache ist, daß die Kleinwohnungsbaugesellschaft A.G. die Verantwortung auf den Magistrat schiebt und umgekehrt der Magistrat auf die Kleinwohnungsbaugesellschaft A.G. Die mens von monatlich 60 Mk. Unterstufung davon 20 Mk. Miete zu zahlen. Ausgeschlossen ist aber, daß man von einer Familie, die monatlich 60 Mk. Unterstufung bezieht, 50 Mk. Miete verlangen kann. Hier muß die Frage gestellt werden: Volontarietät die Kleinwohnungsbaugesellschaft A.G. und der Magistrat ihren Gut am besten damit, daß man die in unerschöpfliche Not geratenen Mieter auf die Straße schiebt und die Wohnungen, die jetzt schon zu großen Teil leer stehen, unbesetzt läßt, oder damit, daß man von den in Not geratenen Mietern monatlich die Hälfte Miete verlangt, von den Wohnungen, in welchen wirtschaftlich bedingte Mieter wohnen, die finanziellen Belastungen irtlich, auf Dividende verzichtet und den Rest der Miete von den Bewohnern amortisiert. Vor allem aber tut eine gründliche Mietreform gut.

Hiermit wird die Stadt als Komplikation vor die Frage gestellt, will sie lieber die Mieter, welche nicht mehr in der Lage sind die Miete in voller Höhe aufzubringen, ob das los machen und für die Leihenden Wohnungen keine Einnahmen beziehen, oder den Bewohnern, denen schon so vieles genommen, wenigstens das Seine zu lassen und von ihnen eine für ihre Verhältnisse entsprechende Miete nehmen, wie oben vorgeschlagen?

Versteuerung der Geldspielautomaten. Der Stadtrat in Zanderhausen beschloß, für jeden aufgestellten Geldspielautomaten eine monatliche Steuer von 20 Mark zu erheben. — Sehr gut!

Aus dem Reich der Technik

Nachtarbeit im Tunnel Das Gleis muß gewechselt werden

Die Unterhaltung der Gleisanlagen in einem längeren Eisenbahntunnel stellt den Eisenbahntechniker vor ganz besondere Aufgaben. Reichtigkeit und Raughalte, die in jedem längeren Tunnel ständig vorhanden sind, greifen alle Eisenbahnteile außerst heftig an und machen eine sehr häufige Erneuerung der Gleise erforderlich. Während man auf offenen Strecken mit einer Lebensdauer des Schienenoberbaues von 20 bis 25 Jahren rechnen kann, müssen in längeren Tunnels

reichen Schienenbrüchen, so daß eine Erneuerung der gesamten Bettung dringend erforderlich wurde. Die Reichsbahndirektion Trier sah sich daher zu einem umfassenden Umbau des gesamten Tunneloberbaues veranlaßt, der zur Zeit kurz vor seiner Beendigung steht. Bei dieser Erneuerung wurde durch planmäßigen Einsatz menschlicher Arbeitskräfte und moderner maschineller Hilfsmittel und durch sehr genaue Organisation familiärer Arbeitsvorgänge eine so große Beschleunigung der Umbauarbeit ermöglicht, daß jeder der beiden Gleisstränge samt Bettung, Schienen und Schwellen in der beispiellos kurzen Zeit von je anderthalb Monaten umgebaut werden konnte. Dieses technisch-organisatorische Meisterstück wurde in erster Linie durch die Einlegung von zwei zweieinhalbstündigen Zugsperrpausen in jeder Nacht, während deren der gesamte Zugverkehr durch den Tunnel ruht, durch die Anordnung eines Vorhangs am südwestlichen Portal, der den Eintritt der Westwinde unterbindet und den Tunnel in kürzester Zeit rauchfrei werden läßt und durch die Verwendung eines Spezialkrans, der die Gleisjoch (Schienenpaar mit daran befestigten Schwellen) als Ganzes von und zur Baustelle befördert, möglich.

Die Umbauarbeit selbst vollzieht sich in folgender Weise: Zu Beginn der ersten Sperrpause fahren Befestigungswagen (Abb. 1), Gerüstwagen und Mannschichtwagen mit den Tunnelarbeitern auf dem umzubauenden Gleis in den Tunnel ein. Ein Bauabschnitt von 90 Meter Länge wird abgegrenzt. Scheinwerfer werden an der Tunnelwand aufgestellt, die Tunnelarbeiter lösen die Laichsenkverbindungen und legen die umzubauende Gleisstrecke frei. Auf dem Nachbargleis kommt der Kran (Abb. 2) herangefahren und hebt die fünf den Bauabschnitt ausfüllenden 18-Meter-Gleisjoch nacheinander aus ihrer Bettung heraus, um sie zum Tunnel hinauszuführen. Dann beginnt der schwierigste Teil der Arbeit: 90 Tunnelarbeiter haben den festsitzenden Gleisblock, der dem Gleis als Auflager dient, von der Tunnelbohle los und laden ihn auf Güterwagen, die inzwischen auf dem Nachbargleis herangefahren sind. Auf die freigelegte blanke Tunnelbohle lassen Schotterwagen einen Strom neuen Schotters herabprallen. Der Kran hat inzwischen eine Bettungswalze herbeifahren, die das ausgebreitete neue Spotterbett einmalt.

Nun ist die erste Sperrpause beendet; die inzwischen von beiden Richtungen angekommenen Güterzüge werden in ein-

Gutauspuff erzeugt. In diesem mit Sauerstoff angereicherten Raum finden die Tunnelarbeiter nach Schluß der Arbeit eine wohlthuende Erfrischung. Für schwierige Fälle sind in diesem Raum mehrere Medikamentenernebler für Einzelinhalationen vorgesehen. Für leichte Gasvergiftungen, die unter ungünstigen Verhältnissen im Tunnel etwa vorkommen könnten — sie haben sich jedoch in den letzten Jahren nicht ereignet — werden innerhalb und außerhalb des Tunnels Gasmasken

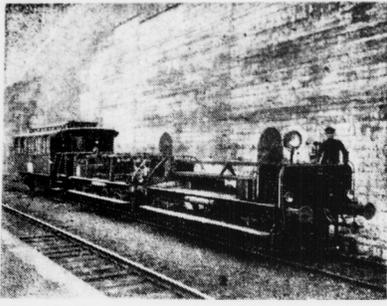


Abb. 1: Die Beleuchtungswagen, welche die zur Erhellung des Bauabschnitts erforderlichen Scheinwerfer und die Akkumulatoren zu deren Betrieb mit sich führen

die Gleise alle 4 bis 5 Jahre erneuert werden. Dazu sind umfangreiche Umbauarbeiten erforderlich, deren Ausführung deshalb große Schwierigkeiten macht, weil ein längerer Tunnel bei einengemahnter Zugfolge ständig von dem Qualm und den Rauchgasen, die die Lokomotiven auf der Durchfahrt ausstoßen, angefüllt ist. Die erste und oberste Aufgabe war die ein langer Tunnel den Eisenbahntechniker stellt, ist daher die Abführung des Qualms und Rauches. Bei kürzeren Tunnels befragen die natürlichen Luftströmungen das zur Genüge, bei langen Tunnels dagegen wird eine künstliche Belüftung des Tunnelinnern erforderlich.

Eine Belüftungsfahrt in Deutschlands längstem Tunnel — er liegt bei Cochem an der Mosel und ist rund 2,4 Kilometer lang —, gab den Teilnehmern Gelegenheit, die Probleme an Ort und Stelle näher kennenzulernen. Die Belüftung dieses langen Tunnels wird durch zwei besondere Anlagen bewirkt. Eine davon steht am Cochemer Portal, sie besteht aus zwei Ventilatoren, die durch eine den ganzen Tunnelquerchnitt umfassende sogenante Saccardobühle ständig Frischluft in das Tunnelinnere einbläsen. Da aber vom anderen Portal her den größten Teil des Jahres hindurch Südwestwinde in den Tunnel einströmen, genügt diese Anlage nicht, man mußte vielmehr nach einer senkrechten Entlüftungsschicht bauen, der an einem etwa 1100 Meter vom Tunnelausgang entfernten Punkt angeordnet ist und 230 Meter hoch durch das Gebirgsmassiv emporführt. An seinem Austritt ins Freie ist ein Ventilator aufgestellt, der die Luft aufsaugt und dadurch die Raughalte aus dem Tunnel ins Freie hinausbefördert. Da bei ungünstigen Windverhältnissen auch diese Anlage noch nicht ausreicht, um den Tunnel immer rauchfrei zu halten und den Streckenwärtner — der Tunnel wird in drei achtkündigen Schichten von zwei Mann je zweimal begangen — sowie dem Lokomotivpersonal einen gefahrlosen Zutritt zu ermöglichen, hat sich eine weitere Verbesserung der Entlüftung als notwendig erwiesen. Man beabsichtigt, diese in erster Linie durch den Einbau einer neuen, nach moderneren stromunostschneidenden Gesichtspunkten entwickelten Einbläue- an Stelle der veralteten Saccardobühle herbeiführen.

Besonders fördernd ist die Verqualmung des Tunnels für die Unterhaltung und Erneuerung der Gleisanlagen. Sie ist so fördernd, daß die Gleiseinbettung der beiden Gleisstränge seit der Inbetriebnahme des Tunnels im Jahre 1879 noch nicht ausgewechselt werden konnte. Diese Bettung, die fast nur noch aus gerammtem, mit Feisbroden durchsetztem Gestein besteht, entspricht den modernen Anforderungen an eine elastische, den Anforderungen der heutigen Zuglasten gemessene Gleisunterlage schon lange nicht mehr; die ungleichmäßige Auflagerung der Schienen führte zu zahl-



Abb. 3: Auf der neu bereiteten Schotterbettung setzt der Kran den neuen Gleisrahmen ab

gleichem Betrieb durch den Tunnel geführt, die Tunnelarbeiter verbringen die etwa anderthalbstündige Mittersperrpause auf dem Umbauort in ihren mit künstlicher Luftreinigung ausgestatteten Mannschichtwagen. Gegen 2 Uhr in der Nacht beginnt die zweite Sperrpause, die Arbeiten werden fortgesetzt. Schotterwagen laden eine zweite Lage Kleinschlag auf der neuen Bettung ab, sie wird ausgebreitet und eingewalzt. Der Kran hat inzwischen die neuen Gleisjoch an die Baustelle herangefahren — es sind moderne 30-Meter-Gleise —, die legt er nun Stück für Stück auf der neuen Bettung nieder (Abb. 3). Sie werden miteinander verbunden, dann wird der letzte Umbauabschnitt der verbleibenden Nacht „nachgearbeitet“, d. h. gehoben und mit Schotter unterfllant und um 4 Uhr 30 Min. sind die gesamten Umbauarbeiten beendet, die geriffelte Rinde ist durch das neue Gleisfeld geschlossen, der Zugverkehr kann wieder ungehindert aufgenommen werden.

Ein umfangreiches Sicherungssystem mit sieben Sicherheitsposten, die jede Zugfahrt durch eine Fernsprechanleitung auf das genaueste vereinbaren und den Arbeitern durch optische Signale anzeigen, dient der Sicherheit der Arbeitsstelle. Für die Tunnelarbeiten sind umfangreiche hygienische Einrichtungen am Bahnhof Cochem angelegt worden. Sauber ausgeführte Wasch- und Badräume geben ihnen Gelegenheit zur Körperreinigung. Für die Reinigung der Luftwege und die Vorbeugung gesundheitsschädlicher Einwirkungen der Raughalte ist ein Zugentlüftungssystem geschaffen worden, in dem ein Rauchernebler (Abb. 4) einen dichten Nebel aus Emser Sole mit Zusatz von Menthol-



Abb. 4: Blick in den Lungenluftraum, im Vordergrund der Rauchernebler, der den Raum mit einem dichten Nebel von Emser Sole füllt. Im Hintergrund ein Gerät für Einzelinhalationen

bereit gehalten; auch Sauerstoff-Atmungsgeräte stehen bereit. Auf beiden Seiten des Tunnels sind besondere Arztzimmer mit allem Zubehör eingerichtet, die es ermöglichen, etwa verunglückten Bediensteten rasch ärztliche Hilfe angebeihen zu lassen.

So ist hier nicht nur in technisch-organisatorischer, sondern auch in hygienischer Beziehung Muttergüliges geschaffen und geleistet worden.

Werbezettel für Normformate

Um die Einführung der Normformate zu fördern, und um allen denjenigen Stellen, die sich für die Normformate einsetzen, die Möglichkeit zu geben, für die Normformate zu werben, sind im Mittel des Reichsstatistikums für Wirtschaftlichkeit jetzt Werbezettel im Format A8 (52x74 mm), rüdfällig gummiert, herausgegeben worden.

Alle Stellen, die solche Zettel zum Aufkleben auf die Briefe oder als Verlichsmarken verwenden möchten, werden gebeten, die benötigte Anzahl beim Deutschen Normenausschuß, Berlin NW 7, Dortheenstr. 40, anzufordern. Die Abgabe der Zettel erfolgt kostenlos.

Neue deutsche Normen

Vom Deutschen Normenausschuß sind in den letzten Wochen folgende Normen neu herausgegeben worden (Vertrieb: Beuth-Verlag, Berlin S 14).

Armaturen: DIN 3402 Deutschamerikanische Armaturen; DIN 506 Handräder für Ventilvorrichtungen in Grundstücksentwässerungsanlagen nach DIN 1986; DIN 1351 und 1352 Reiblatz, Flane, Erläuterungen; DIN 1097 Ventilvorrichtungen in Grundstücksentwässerungsanlagen. Baumrührbleche.

Elektrotechnik: DIN VDE 3149 Elektrische Bahnen, Würgebundstücken für Drabte und Seile; DIN VDE 3159 Elektrische Bahnen, Hakenhaken für Drabte und Seilketten DIN VDE 3226 Elektrische Bahnen, Evolutionenobertragung der Zahnrad für Strassenbahnmetern.

Grundnormen: DIN Normen 1451 Normschriften, Englisch, Mittelschrift, Breitschrift, Charakter, Abmessungen. Lokomolbau: DIN LON 6432 und 6444 Wasserentnahmearrichtung am Tender, Zulammenstellung, Krümmer.

Maldienbau, allgemein: DIN 758 Feine Kupplungen, Hebersticht; DIN 759 Aufgelegte Kupplungshalten, Anschließmaße für Zusammenbau mit aufgesetzten Kupplungshalten oder mit angehängten Kupplungshalten; DIN 760 Angehängte Kupplungshalten, Anschließmaße.

Robellungen: DIN 2391 Maßlose Präzisionsrohre (selt gezogen) für Kraftfabrik und Luftfahrt; DIN Normen 4611 bis 4613 Rohrverdrängungen für Kraftfabrik und Luftfahrt, Winkelstücke, T-Stücke, Kreuzstücke.

Zertifikatsblätter: DIN TEX 3692 Ringspinn- und Ringspinnmaschinen für Baumwolle und Baumwolle, Spinnungsantrieb, Anschließmaße; DIN TEX 4030 Baumwollringspindel mit Walzlagen für Schmirrtrieb, Konstruktionsblatt; DIN TEX 4031 Baumwollringspindel mit Walzlagen für Bandtrieb, Konstruktionsblatt; DIN TEX 4033 Baumwollringspindel mit Walzlagen für Schmirrtrieb, Konstruktionsblatt; DIN TEX 4034 Baumwollringspindel mit Walzlagen für Bandtrieb, Konstruktionsblatt; DIN TEX 4040 und 4041 Baumwollringspindel mit Walzlagen, Benennung der Einzelteile; DIN TEX 4042 und 4043 Baumwollringspindel mit Walzlagen, Benennung der Einzelteile; DIN TEX 4064 Hülsen für Rette zu Baumwollringspindel; DIN TEX 4655 Räder für Unterholzgeoschäfte.

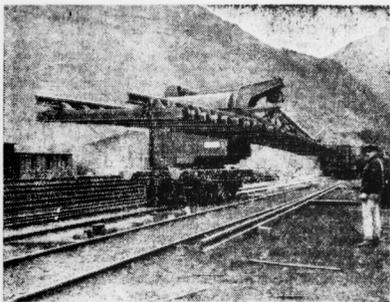


Abb. 2: Der Spezialkran, der die Gleisrahmen von und zur Baustelle befördert. Der Kran hat einen 30 Meter langen Gleisrahmen hochgehoben

Merseburg

(Verlagsstelle: Lützowstr. 253a)

Deute Mitgliederversammlung der SPD!

Die Mitglieder der SPD-Ortsvereine Merseburg werden daran erinnert, daß heute abend 20 Uhr im „Alteoli“ eine Mitgliederversammlung stattfindet in der Landtagsabgeordneter Genosse Alex Möller (Soll) als Referent auftritt wird.

Verblichenes Frischfleisch

Die Ausgabe des 6. Reichsbudgets mit dem Besuche von verfallenen Frischfleisch für die Zeit vom 9. Mai bis 4. Juni 1932 findet am Freitag, dem 13. Mai, und am Sonnabend, dem 14. Mai, von 12 bis 12 Uhr für Zuliefererempfänger, Klein- und Sozial-

Kreis Querfurt

Nazi-Hinler-Komödie vor Gericht

Verkleppungsmänner durch Ablehnung der Schöffen und nachträgliche Zeugenladung

Der Prozeß gegen den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Paul Hinler aus Freyburg a. U., jetzt angeklagt in Berlin, ist schon mehr als eine Woche im ersten Instanzstand jetzt die Sache an, die entweder wegen Verhinderung Hinlers oder Nichterleidens immer wieder abgelehnt werden mußte. Am 10. April 1932 fand in Freyburg eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der der Redakteur Schmeiner (Berlin) als Redner sprach. Die Versammlung, die von etwa 300 Personen besucht war, wies anlässlich ohne Zweifel. Bald nach Ergehen Hinlers aber kam es zu einer schweren Schlägerei, bei der eine Anzahl Reichsbannerleute verletzt und ein Sachschaden an Inventar von etwa 500 Mk. verursacht worden war. Vom Schöffengericht in Naumburg war Hinler wegen Hausfriedensbruchs zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil hatten sowohl der Staatsanwalt als auch der Angeklagte Berufung eingelegt, die nun vor dem Landgericht in Naumburg verhandelt werden sollte. Endlich hat sich Hinler bequemt, vor Gericht zu erscheinen. Zu seiner Verteidigung hatte er außer dem Freyburger Nazi-Rechtsanwalt Friedrich noch den Nazi-Rechtsanwalt Freiler (Rassel) zur Seite. Vor Beginn der Verhandlung ließ Hinler durch seinen Verteidiger Freiler beantragen, den Schöffen Weher aus Bahlgützel als befangen abzulehnen, weil B. Mitglied der SPD ist. Hinler hatte dies seinem Verteidiger mit der Bemerkung angetan — und zwar so laut, daß man es am Pfeffertisch vernehmen konnte: „Weher ist ein großer Schweinehund, und es müßte alles daran gesetzt werden, um die Abschnurung zu erreichen.“ Vom Vorsitzenden wurde geltend gemacht, daß die Zugehörigkeit zur SPD kein Ablehnungsgrund sei und daß gerade ihm der Schöffe Weher als ein äußerst gewissenhafter Richter bekannt sei, der seit Amt unparteiisch ausübe. Der Verteidiger Hinlers bestand auf einem Beschlusse, und nach kurzer Beratung wurde dem Antrag stattgegeben, zwar nicht aus dem Grunde, weil Weher Mitglied der SPD ist, sondern weil er selbst dem Gericht mitgeteilt hatte, daß er als Mitglied der SPD an der fraglichen Vernehmung teilgenommen habe, sich zwar nicht für belanglos halte, aber an der Ausübung des Schöffenamtes in diesem Fall kein Interesse habe. Während der Beratung des Gerichts verhandelte die beiden Verteidiger und der Angeklagte ungeniert, auf welche Art man durch weitere Anträge die Verhandlung ver-

weiser der Stadt Merseburg im „Alteoli“ Verleumdung, hat. Die Verleumdung ist 20 Pf.

Das Stabsamt im Monat April. Das Licht der Welt erleuchten in diesem Monat in Merseburg 25 Knaben und 19 Mädchen. 30 Brautpaare erloschen sich zu dem Weg ins Stabsamt. In Sterbefällen werden registriert 18 männliche und 11 weibliche Personen sowie eine Totgeburt.

Kingeln wird Klinger. Vom Magistrat wird mitgeteilt: Die Rauchscheibeln für Ringeltransformatoren wird mit Wirkung vom 1. April 1932 von 4 Mk. auf 2 Mk. je Jahr und Transformator herabgesetzt, zahlbar in halbjährlichen Raten im Voraus.

Meingärtenhof. Rücktritt des Gemeindevorstehers. Gemeindevorsteher Kempel hat sein Amt niedergelegt. Die Gemeinde hierfür ist noch nicht bekannt. Bis zur Wahl eines neuen Gemeindevorstehers ist der 1. Schöffe Jung mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Wang seine Aufsicht auf Erfüllung hatte, sprang als Richter in der Not Rechtsanwaltschaft freier mit einem weitergehenden Antrag ein. Er beantragte einerseits die Ladung dreier aus dem Ort ergriffener Zeugen, die die Auslage des Landgerichtmeisters Reichert erfüllten sollen, und andererseits beantragte er auch, dem Pfeffertisch Weheren SPD-Verleumdung Wallbaum zu laden, bezuscheln solle, daß er bei dem Eintritt Hinlers den Zutritt verweigert habe.

Nach kurzer Beratung gab das Gericht den Anträgen statt, weil angeblich durch ein Versehen die Verleumdung von der Ladung des Jengen Schmeiner vor dem Termin nicht benachrichtigt worden sei. Der Vorsitzende sagte zur Begründung, daß man den Beweis, daß die Anträge nur ein Verkleppungsmänner darstellen, nicht einwandfrei erbringen könne, obwohl eine starke Vermutung dafür spreche.

Nur der Umstand, daß man das Verkleppungsmänner nicht beneiden könne, habe dazu geführt, daß man dem Antrag stattgegeben habe. Daraus wurde die Sitzung vertagt.

Hinler hat mit der Vertagung und der bisher hinzugezogenen Verleumdung seinen Zweck erreicht. Am 24. Mai 1932 beginnt die Ladung des Landtages.

Da ist Herr Hinler als Abgeordneter immun, und es ist fraglich, wann eine neue Verhandlung möglich ist. Doch der Rechtsrat mit noch manchen anderen politischen Möglichkeiten rechnen oder geteilt haben, liegt klar auf der Hand und macht die ganze Komödie begrifflich. Der Jubelraum war von Hinlers intimen Freunden stark besetzt.

Nach Schluß der Sitzung hatten sich die Erneuerer Deutschlands, die sich als Beschützer des Herrn Hinler herausfüllen, vor dem Schwurgerichtsausschuss aufgestellt und beauftragten den Jengen Schmeiner und die anderen SPD-Angehörigen durch gemeine Redensarten und alberne Gebärden auf das größte. Wenn die Richter, die an der Sache auch vorbeigehen mußten, mit offenen Augen sich das Theater angesehen und begriffen haben, können sie sich eine leichte Vorstellung machen, wie sich die Männer, die sich im Hinler scharen, bei jeder passenden Gelegenheit herausfordern und propagieren benehmen und alles daran setzen, um Zusammenstoß herbeizuführen. Das widerliche Theater spielte sich in einer noch viel gemieteten Bude eine Stunde später vor dem Landgerichtsausschuss ab, als unsere Genossen Schmeiner und Brauer die Zeugengebäude ab, aus denen man nur die Worte: „Sepp, hepp, hup“, und „Anblich“, „Schweiner“, vernahm. So sehen die Erneuerer Deutschlands in Reinfahrt aus. Die Mehrheit der Nazisten waren Freyburger SA-Männer.

der Angestellter und Urheber der Schlägerei gewesen sei. Durch die Ablehnung Wehers wurde die Verhandlung eine Stunde unterbrochen, um einen Ersatzschöffen herbeizubekommen. Bemerkenswert ist, daß die Referenden, die zu Ausbuhlungsakten der Verhandlung beizubehalten, über das Mandat genau Bescheid mußten und im Voraus sich darüber lustig machten.

Nach Wiederbeginn der Verhandlung setzte auch prompt das Verleumdung im Stabsamt ein. Der Umstand, daß Hinler unter dem Stabsamt das persönliche Erscheinen des Jengen Schmeiner veranlaßt worden war, gab dem Rechtsanwaltschaft Friedrich Veranlassung, einerseits zu beantragen, alle bisher gehörten Zeugen zu laden. Er begründete dies damit, daß durch das gewandte und imponierende Auftreten des Jengen Schmeiner das Gericht einseitig informiert werde, wenn von den anderen Zeugen nur die Protokolle verlesen würden. Die Verleumdung und die „Kaffinierheit“ Schmeiners, die einen bestimmten Eindruck hervorriefen, rechtfertige seinen Antrag, wenn die Zeugen auch alles oder nichts zur Sache beibringen könnten. Da der Zeugen nicht angeführt begründete

Jaarkreis

Kommunisten und Bürgerliche in einer Front

Die Kommunisten stimmten für einen bürgerlichen Amtsvorsteher

Nietleben, den 12. Mai. Am Montag fand wieder einmal eine öffentliche Gemeindevertreterversammlung statt. Der Gemeindevorsteher verlas zunächst eine Abrechnung bezüglich der Wohlfaßunterstützungen und gab bekannt, daß für die Sportplätze 150 Mk. Beschilf bewilligt seien. Die Vertretung stimmte dann ein für einen Bodenvertrag zu. Durch Abschluß dieses Vertrags wird die Errichtung von 60 Kleingärten ermöglicht. Dann kam der Hauptpunkt der Tagesordnung: Bildung eines eigenen Amtsbezirks, zur Verhandlung. Der Sprecher der bürgerlichen Fraktion nahm den vorerstigen Zeit erlassenen „Rausch“-Artikel zum Vorwand, um nach den Gründen des freiwilligen (nicht freiwillig) Rücktritts des bisherigen Amtsvorstehers zu forschen. Leider konnte er keine Auskunft erhalten. Auch unser Genosse Ulrich forderte vergebens Aufklärung und wies mit Recht darauf hin, daß es eigentlich sei, daß man jetzt auf einmal, nachdem die Ämlein das Vieh von der Erde, und Darlehnswaffe geliehen haben, auch etwas vom Amts-vorsteher höre. Trotz aller Bemühungen des Presserech der bürgerlichen Fraktion war es ihm nicht möglich, der Öffentlichkeit

einen neuen Lebensgenossen, der vom eigenen Leib abschnitt, vorzuführen. Es bleibt also dabei, daß er kein Freiwirtschaftsgenosse sein wird, weiter alle tragen muß. Schade, — geteiltes Leid soll doch immer nur halbes Leid sein.

Die Kommunisten ließen erklären, daß es ihnen gleich sei, wer als Amtsvorsteher eingesetzt würde.

Als dann der Gemeindevorsteher einen Antrag vorlegte, der forderte, daß der bisherige Amtsbezirk aufgelöst und für Nietleben ein selbständiger Bezirk gebildet werden soll, an dessen Spitze ein Ortspräsidium der Gemeindevorsteher stehen soll, stimmten die Kommunisten treu und brav im Verein mit der bürgerlichen Fraktion und verhassten dem Antrag mit zur Annahme.

Die Kommunisten, die doch sonst nur für ganz revolutionäre Forderungen zu haben sind, geben sich hier mit einem bürgerlichen Herrn zufrieden. Der Amtsvorstehersche, die nun über das weitere Schicksal des Antrags zu entscheiden hat, empfehlen wir genaue Prüfung der angegebenen Gründe.

Ein Schluß kam die Fikalisierung zur Verhandlung. Diese Stelle, die nach dem Antrag nur bringen würde, wenn durch sie der einzige Großbetrieb in Nietleben getroffen würde, was nicht der Fall sein wird, richtet sich allein gegen die Firmen Schubert und Wiedemann. Hat man wirklich keine anderen Mittel zur Wehr der Konkurrenz? Die Einführung wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Fraktion beschlossen.

Einbrecher in der Molkerei

Nietleben. Einbrecher stahlen in der vergangenen Nacht der Molkerei von Nietleben einen unbeschriebenen Kasten. Die Rahmen der Weg durch die Türen durch zwei Eisentüren verwehrt war, machten sie sich daran, ein Loch in die erst kürzlich fertiggestellte Kellermauer zu reißen. Sie nahmen aus dem Keller sämtliche Futtervorräte mit und verließen die anschließend auf einem niedrigen Auto. Die Diebe mußten über die kritischen Verhältnisse außerordentlich gut informiert gewesen sein. Das geht auch schon daraus hervor, daß sie, ehe sie in die Arbeit gingen, sich noch Werbung aus der Werkstatt der Molkerei holten. Bereits kurz vor Mitternacht in der Molkerei ein Einbruch verübt worden; man kann daher wohl mit Sicherheit annehmen, daß es sich wieder um die gleichen nächtlichen Diebe handelt.

Wol. Neuer Gemeindevorsteher. An Stelle des Amtsvorstehers Dipp, der vor einiger Zeit sein Amt als Gemeindevorsteher niedergelegt hatte, wurde Landwirt Rehfisch gewählt und nach erfolgter Verleumdung in sein Amt eingeführt.

Kreis Dessau

Ellenburg

Schwache Opposition bei den Holzarbeitern

SPD-Anträge zum Verhandlungsabgelehnt. In der Mitgliederversammlung der Holzarbeiter wurde zu den vorliegenden Anträgen an der Verhandlungsstellung genommen. Zwei Anträge der Erbsenmahlung, wonach auch Arbeitslose und Kranke dem Verband beitreten können und die Eintrittsgelder auf die Hälfte herabzusetzen sind, wurde einstimmig genehmigt. Dann wären beinahe die von der Opposition eingebrachten Anträge nicht zur Debatte gekommen, wenn nicht im letzten Moment noch einer dieser beiden die Anträge mit seinem Namen genehmigt hätte. Diese Anträge verlangten Abbau der Gehälter, Wiederannahme der ausgeschlossen oppositionellen Mitglieder, Aufhebung der Notverordnung usw. Die Begründung der Anträge leitete der vier Mann starken amtierenden Opposition war das von den Kommunisten genehmigte mäßige Gehaltsabbaugesetz gegen die Gewerkschaften. Die ersten beiden Anträge wurden abgelehnt, während der letztere der großer Zustimmung entgegenkommener wurde. Ein weiterer Antrag aus Halbenberg, das zum Bezirksverwaltungsstelle Ellenburg gehört, die

Ämterliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Nr. 20 Donnerstag, den 12. Mai 1932

Öffentliche Impfungen

finden in diesem Jahre für die Erstimpfungen im Gesundheitsamt (Verwaltungsgebäude III, Christianenstraße 25) durch den Stadtarzt Herrn Dr. Weher vom 23. Mai 1932 an statt. Der Eingang zum Impfstoff ist von der Meißelstraße aus. Unterbrechung der Kinderimpfung im Wagenabstellraum der Säuglingsheilstation. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1931 geborenen und noch nicht geimpften, sowie alle in den Vorjahren wegen Krankheit oder aus anderen Gründen zurückgestellten Kinder, bei denen die Impfung bisher ohne Erfolg war. Auch die von auswärts hier zugezogenen Kinder sind dem Impfstoff vorzuführen, soweit die bisherige Impfung ohne Erfolg gewesen ist. Alle impfpflichtigen Kinder sind bei der städtischen Polizeiverwaltung, Rathaus, Zimmer 19, durch die Eltern oder Pflegerinnen während der Zeitspanne anzumelden, wo ihnen der genaue Impftermin bekanntgegeben wird, und zwar in folgender Reihenfolge: a) am 17. Mai 1932: die 1930 und früher geborenen, außerdem die zugezogenen oder bisher ohne Erfolg bzw. nicht geimpften Kinder, b) am 18. Mai 1932: die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1931 geborenen Kinder, c) am 19. Mai 1932: die in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1931 geborenen Kinder, d) am 20. Mai 1932: die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1931 geborenen Kinder, e) am 21. Mai 1932: die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1931 geborenen Kinder. Die Sprechtunden im städtischen Gesundheitsamt am Dienstag, dem 24. und 31. Mai, sind auf den 26. Mai und 2. Juni 1932 verlegt worden. Merseburg, den 8. Mai 1932. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde. P. I. — 131.

Öffentliche Steuer- und Schuldenmahnung.

Die bis zum 15. Mai 1932 fällig werdenden Steuern (Grund-, Gewerbesteuer, Hund- und Automatensteuer), Schulden und Verfallensbeiträge sind spätestens am 17. Mai 1932 an die Stadtkassette zu zahlen. Vom 18. Mai 1932 an werden die gesetzlichen Verzugszinsen der Forderungen erhoben. Vom 20. Mai 1932 an werden die Abgabenträufnisse ohne besondere Mahnung kostenpflichtig eingezogen.

ferner wird an die Zahlung der Handwerkskammerbeiträge für 1932 erinnert. Die schriftlichen Zahlungsaufforderungen werden zu Zeit zugestellt. Die Beiträge sind binnen 1 Woche nach Zustellung der Zahlungsaufforderung zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen. Merseburg, den 12. Mai 1932.

Der Magistrat. Vollstreckungssamt. Stadtparolle. Die Kassendaten der Stadtparolle sind am Sonnabend (Mingl-Feiertag), dem 14. Mai 1932, bis 11 Uhr vormittags, am Dienstag (3. Feiertag), dem 17. Mai 1932, nur vormittags geöffnet. Merseburg, den 11. Mai 1932.

Die Stadtparolle zu Merseburg. Ringeltransformatoren. Die Bauhöfgebühren für Ringeltransformatoren wird mit Wirkung vom 1. April 1932 von 4 Mk. auf 2 Mk. je Jahr und Transformator herabgesetzt, zahlbar in halbjährlichen Raten im Voraus. Merseburg, den 9. Mai 1932.

Der Magistrat. Übersetzung. Unter Hinweis auf die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten über Übersetzung vom 15. Januar 1931 — O. P. 4430/7 — veröffentlicht im Amtsblatt der Regierung, Strich 16, vom 18. April 1931, eracht hiermit an die Oberbehörde die Aufforderung, daß diejenigen Über, die zum Tode freier Saven unentgeltlich oder gegen Bezahlung verwendet werden sollen, unter genauer Angabe der Zeichnung, Farbe und Wägen, sowie des Alters und Standes, bis zum 16. Mai d. J. im Rathaus am Markt, Zimmer 19, anzumelden sind. Merseburg, den 2. Mai 1932.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde. P. I. Vet. 8/32. Bodenmahnung, Restliche Nr. 4. Mittheilung, den 18. Mai 1932, Annahme fällt aus. Donnerstag, den 19. Mai 1932, von 15 bis 16½ Uhr, Verkauf

Notmaßnahmen der Sowjets

Gefahr im Verzug!

Die Weltkrise wirkt sich auch hier aus

Die Sowjetregierung hat sich zu neuen Maßnahmen genötigt gesehen. Die sofort auszuführen bedingte Notmaßnahme ist einseitig und damit bedenklich, da sie die russische Wirtschaft eine sehr ernste Krise befeuert.

Seit langem muß sich die Sowjetregierung darüber im klaren sein, daß die weite Gebiete Ostasiens, was das Gebiet der unteren Wolga und der mittleren Wolga, Kasachen und Westsibirien, Bereiche mit einer Bevölkerung von über 40 Millionen Einwohnern, von Hungersnot bedroht sind. Die Sowjetregierung hat erobert bisher stark an der Linie des Fünfjahresplans festgehalten, der die Beförderung von Getreidemengen vorsieht, die im vergangenen Jahr nicht geliefert werden konnten. Es sind im wesentlichen zwei Motive, die die Sowjetregierung zu dieser starken Haltung veranlaßt haben: ihre Selbstverleugung und ihre außenpolitischen Bedürfnisse. Rückgang der Produktion bedeutet geringen Export und damit Mangel an Devisenmaterial. Diese ernsthafte Lage in Ostasien hat den Rat für Landesverteidigung genötigt, auf der Annäherung von Getreideexporten für den Kriegsfall zu bestehen.

Aber diese starke Haltung der Sowjetregierung ist auf stärksten Widerstand bei der bäuerlichen Bevölkerung gestoßen.

Wie sie genau zu verhalten hat, wie die deutsche Ackerbevölkerung während des Krieges unter dem System der Höchstpreise. Die Höchstpreispolitik wurde nicht erfüllt. Das Getreide wurde zu einem sehr erheblichen Teil entweder in den Kollektiven verbraucht oder

schwarz verkauft. Die Folge war, daß der Preis auf dem freien Markt höher stieg, als durch das Fortschreiten der Inflation allein zu erklären war, und daß die Städte hungerten. Es hat sich herausgestellt, daß die Kollektiven Bauernwirtschaften noch eine kollektive Zwangsorganisation besitzen, die sie aber vollständig des kollektiven Geistes beraubt. Das überaus Bedenkliche für die russische Wirtschaft liegt darin, daß unter diesen Umständen ein Teil des Saatgetreides in den Kollektiven aufgebraucht worden ist.

Die Sowjetregierung denkt deshalb mit Sorgen an die kommende Ernte.

In diesen Zuständen liegt die Erklärung für zwei Verordnungen, die von Stalin und Molotow unterzeichnet sind und die nicht mehr und nicht weniger als eine Kapitulation des starren Fünfjahresplanprinzips vor den sozialen Tatsachen darstellen.

Die erste der Verordnungen bestimmt, daß das Getreideausbringungssoll für das Jahr 1932 erheblich herabgesetzt wird. Die Bauern und die Kollektiven dürfen die Lieferhöflichkeit, die sie erzielten, auf dem freien Markt verkaufen. Das Getreideausbringungssoll für 1932 ist auf den Stand der tatsächlichen Produktion des Vorjahres gebracht worden, das heißt, daß die Sowjetregierung vor dem Widerstand der Bauern sehr erheblich zurückgewichen ist. Der Unterschied zwischen dem Soll von 1932 und 1931 beträgt 25 Millionen Tonnen.

Mit dieser Verordnung ist der bisherige tatsächliche Zustand, der durch die Weigerung der Bauern geschaffen worden ist, legalisiert worden.

Es können sich daraus Rückwirkungen auf die Entwicklung der Kollektiven und ihrer Stellung zum Sowjetregime ergeben, an die das Sowjetregime nicht gedacht hat, als es die Bauern in den Kollektiven organisierte.

Die zweite Verordnung hebt alle Sparmaßnahmen für das Schlachten und den Verkauf von Vieh auf, ebenso die Sparmaßnahmen für den Verkauf des Fleisches auf dem privaten Markt. Alle Sowjetorganisationen werden angewiesen, dem freien Verkauf seine Schutrigelheiten zu machen.

Der Sinn der ersten wie der zweiten Verordnung ist, den Bauern einen Anreiz zu geben, für den Markt zu liefern, damit die nichtbäuerliche Bevölkerung Lebensmittel erhalten kann, und damit der Bauer nicht völlig zur Nur-Selbstversorgung übergeht.

Der Zwang des Fünfjahresplans und die Schaffung der Kollektiven haben verjagt — das Sowjetregime greift wieder einmal auf den Anreiz privaten Gewinnstrebens zurück.

Indessen muß auch die Sorge eine Rolle gespielt haben, daß die bäuerliche Bevölkerung unruhig werden könnte. Die neuen Verordnungen müssen zwar sehr bedenkliche Folgenwirkungen haben. Wenn der agrarische Ueberfluß auf den freien Markt geliefert werden kann und das Ausbringungssoll verfügt wird, wird die industrielle Bevölkerung noch härter als zuvor auf den freien Markt angewiesen sein. Angstlos der russischen Inflation bedeutet dies, daß das Verhältnis zwischen Löhnen und Preisen immer größer werden muß. Die Arbeiter bezahlen die Preise für die Erleichterungen für die bäuerliche Bevölkerung.

Der russische Viehstapel ist immer noch klein nach dem großen Viehmorden, das mit der Zwangs Kollektivierung einsetzte. Die neue Verordnung wird ein neues Abschlagen herbeiführen, mit allen bedenklichen Folgen für die Zukunft.

Wenn trotz dieser Perspektiven die Verordnungen erlassen werden sind, ist es dies ein Zeichen dafür, daß die Sowjetregierung Gefahr im Verzug sieht, daß sie der kritischen Überprüfung nur zu entgegen glaubt, wenn sie keine Öffnung

Ausfahrungen in Essen

Angriffe auf die Polizei

Essen, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Am Dienstagabend kam es hier bei einem Demonstrationstag der Rostfahradarbeiter, an dem 3500 Personen teilnahmen, zu schweren Ausschreitungen. Als die Polizei Straßenpassanten zu Hilfe kommen wollte, die von jugendlichen angegriffen worden waren, wurde ein Beamter durch Messerstiche verletzt. An der Ecke der Hauptstraße wurde der Vorsteher des 8. Polizeireviers und ein Hauptwachmeister von jugendlichen tätlich angegriffen und verletzt. Der Zug wurde daraufhin aufgelöst. Der Regierungspräsident hat für die Ermittlung in jedem einzelnen Falle eine Besoldung von 100 Mark ausgelegt.

Im Segeroth-Biertel kam es am Abend gleichfalls zu Unruhen. Bei dem Versuch, die Menge zu zerstreuen, wurden die Polizeibeamten angegriffen. Ein Beamter wurde verletzt. Die Polizei mußte schließlich von der Schutzwaffe Gebrauch machen. Ein Mann erhielt einen Wagenschub, einer einen Oberschenkelstoß, ein achtjähriger Junge wurde an der Schulter verletzt. Bei einem zweiten Zusammenstoß schloßen die Beamten ebenfalls, ohne jedoch jemand zu verletzen. Drei Personen wurden festgenommen.

Die Ausländer in Preußen

Eine Verordnung des preussischen Innenministeriums

Das Recht der Ausländer in Preußen wird am 1. Juli neu geregelt durch eine Verordnung des Ministers des Innern. Sie bezweckt eine Zusammenfassung der vielfach zerstreuten Vorschriften des geltenden Ausländer-Polizeirechts und die Einführung einiger Reformen, die sich nach der Praxis als notwendig erwiesen haben. Die Verordnung will auch die Verwaltung vereinfachen und die Behördenarbeit auf dem Polizeigebiet erleichtern. Man will den notwendigen Schutz der Allgemeinheit vor lästigen Ausländern gewährleisten und den jugend wirtschaftlich unermühter Personen verhindern. Durch entsprechende Zusammenarbeit der Polizei und der Arbeitsschweren soll namentlich der Belastung des Arbeitsmarktes mit aus ausländischen Arbeitnehmern entgegen gewirkt werden.

Der einwandfreie Ausländer soll volle Freiheit genießen. Ausländer, die sich als Betrüger, Studien, Vergnügungs- und Geschäftszwecke hier aufhalten wollen, sind künftig einer besonderen polizeilichen Behandlung nicht unterworfen. Dagegen wird für Ausländer, die sich hier längere Zeit aufhalten, die als Arbeiter oder Angestellte tätig werden, oder einen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Beruf ausüben wollen, eine schriftliche polizeiliche Aufenthaltserlaubnis vorgeschrieben.

Am Interesse einer auch dem Ausländer zu gewährenden Rechtsfreiheit bringt die Verordnung Festlegung der Gründe, aus denen die Aufenthaltserlaubnis verjagt werden kann, und die Vorschrift, daß die Erlaubnis in der Regel für das ganze Staatsgebiet bis auf weiteres und jedenfalls schriftlich zu erteilen ist; sie kann aber auch zeitlich, und besonders aus grenzpolitischen Gründen auch auf bestimmte Teile des Staatsgebietes beschränkt werden. Das Ausreisungsrecht richtet sich gegen strafällig gewordene, politisch gefährliche und die Behördenautorität missachtende Ausländer, dafür werden konkrete Ausweisungsbefehle geschaffen. Auch auf dem Gebiete des Ausreisungsrechts sind für den Rechtschutz des Ausländers besondere Bestimmungen getroffen, jedoch bleibt das Verwaltungsrechtswegverfahren ausgeschlossen.

Bürgermeisterwahl in Frankfurt a. M.

Wieder ein Sozialdemokrat zweiter Bürgermeister

Frankfurt a. M., 10. Mai. (Eigenbericht.)

Zum zweiten Bürgermeister von Frankfurt a. M. wählte heute Abend die Frankfurter Stadtbürgermeisterversammlung in nichtöffentlicher Sitzung an Stelle des aus Altersgründen ausscheidenden Sozialdemokraten Graf mit 48 von 78 Stimmen den ebenfalls ein Sozialdemokrat angehörenden Stadtrat Dr. med. Schloffer, er leit 1915 ehrenamtlicher Stadtrat war und seit 1921 als befehlender Stadtrat des Frankfurter Gesundheitswesens leitete. Bei dieser Wahl gingen Sozialdemokrat, Staatspartei, Zentrum und Volksrecht gemeinsam vor. Die Nazis und Deutschnationalen verhielten sich ablehnend gegenüber durch die Aufstellung eines volkstümlichen Kandidaten das Kompromiß zunichte zu machen. Sie erhielten 14 Stimmen für einen Volkspartei, 10 Stimmen wurden gegen Kommunisten abgegeben und 6 Stimmen blieben zerstreut.



Albert Lebrun,

der als Nachfolger Doumiers zum Präsidenten der französischen Republik gewählt wurde.

Lebruns Leben

Aus dem Werdegang des französischen Präsidenten

Paris, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Der neue französische Staatspräsident Lebrun ist am 28. August 1871 in Wercq-Be-haut in Französisch-Lothringen geboren. Er war bis 1900 Bergwerksingenieur. In Wercq wurde er 1900 zum erstenmal in die Kammer gewählt, der er bis 1920 angehörte. Lebrun war während dieser Zeit einige Jahre Vizepräsident der Kammer und mehrmals Minister. Als Kolonialminister gehörte er den Kabinetten Caillaux, Poincaré und Doumergue, als Kriegsminister dem zweiten Kabinett Poincaré und als Minister für die befreiten Gebiete dem Kabinett Clemenceau an. 1920 wurde er bei einer Nachwahl von den Wählern seines Heimdepartements in den Senat entsandt, dem er bis jetzt angehört. Er war Mitglied der Fraktion der republikanischen Union und wurde am 11. Juni 1931 als Nachfolger Doumiers zum Präsidenten gewählt. Vor seiner Wahl war Lebrun Präsident des Verwaltungsrats der von Poincaré geschaffenen Schuldenentlastungs- und Vorläufer des Landesamts für Kriegsgeldschätze. Eine Zeitlang hat Lebrun Frankreich auch im Völkerbund vertreten.

Gorgulows Testament

Der Würdiger des französischen Staatspräsidenten Doumer, der Russe Paul Gorgulow, hat sein vom Vorabend des Mordtages datiertes Testament an den Berliner „Verlag Universitäts“ geschickt. Die Universitäts A. G. verkündet, daß sie bisher keinerlei Beziehungen zu Gorgulow unterhalten hat. In dem in russischer Sprache abgefaßten Testament heißt es: „Ich, der unterzeichnete Doktor der Medizin, Dichter und belletristischer Schriftsteller Paul Gorgulow, mit dem schriftlichen Willen des Bonaparte Paul Brade, hinterlasse mein testamentarisches Vermögen dem „Roman eines Kavaliers“ in 636 Seiten Manuscript in russischer Sprache, dem heutigen Verlag Universitäts A. G., Berlin. Der Verlag ist verpflichtet, die Hälfte meines Autorentonorars meiner rechtmäßigen Frau... bis zu ihrem Tode auszusahlen... 3. Mai 1932, Monaco. Dr. Paul Gorgulow.“

„Chaco“ in Odgingen

Danzig, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Der argentinische Hilfskreuzer „Chaco“ ist im Dienstag in dem polnischen Hafen Odgingen eingetroffen. Er hat von den aus Argentinien ausgewiesenen Personen sechs, ausschließlich Polen, an Land gesetzt.

Zum Tode Albert Thomas'

Dem Internationalen Arbeitsamt in Genf ist folgendes Beileidtelegramm aus Berlin zugegangen:

„Die freiwirtschaftlich-nationale Gewerkschaftsbewegung in Deutschland nimmt aufrichtige Teilnahme an dem schweren Verlust, den die internationale Arbeiterorganisation durch den Tod ihres bedeutenden Schöpfers und Führers erlitten hat.“
Gewerkschaftsjournal. geg. J. Hermann. Lemmer.

Naziabgeordneter reißt aus!

Butler, einer der hitlerischen „Erneuerer“.

Darmstadt, 11. Mai. (Eigenbericht.)

Der frühere nationalsozialistische Abgeordnete des Reichstages Landtags Butler, der kürzlich wegen seiner Selbstverleumdung sein Mandat niederlegen mußte, ist über Nacht aus seinem Wohnort Eberstadt verjagt worden. Er hat unter Zurücklassung seiner Familie den Schauplatz seiner ferneren Tätigkeit nach seinem Geburtsort Hammelburg in Franken bezogen.

Sozialversicherung in Not

Der Invalidenversicherung muß geholfen werden

Am 10. Mai trat der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages zusammen, um den Bericht des Untersuchungsausschusses über die Lage der Sozialversicherung entgegenzunehmen. Der Berichtserfasser Abg. Karsten (Soz.) teilte mit, daß der Untersuchungsausschuss über die vorliegenden Änderungsanträge zur Novellierung vom Dezember 1931 noch nicht entschieden hat, da sich inzwischen die Finanzlage der Invalidenversicherung so katastrophal verschlechtert hat, daß kein einmündiger Ausschuss des Untersuchungsausschusses in erster Linie die Einnahmen der Invalidenversicherung ausreichend gehalten werden müssen, um die überhaupt die Erfüllung ihrer heutigen Verpflichtungen zu ermöglichen. Der Berichterstattung ergibt sich aus folgenden Tabellen:

Jahr	Beitragsentnahme im Durchschnitt
1929	80 Millionen Mark monatlich
1930	90 „ „
1931	70 „ „
1932	52 „ „ (1. Quartal)

Einmündigkeit der Zinsen und Ueberweisungen aus den Einkünften kann für dieses Jahr im höchsten 60 bis 65 Millionen Mark monatliche Gesamtentnahme gerechnet werden, während die Ausgaben durchschnittlich 80 Millionen Mark für Renten, 4 Millionen Mark für Heilverfahren und 6 Millionen Mark für Verwaltung betragen.

Der Untersuchungsausschuss verlangt dringlich, daß das Reich zunächst die Möglichkeit schafft, daß die Invalidenversicherung ihre Vermögensbestände flüssig machen kann. Darüber hinaus fordert der Untersuchungsausschuss eine beschleunigte Sanierung. Er unterbreitete dem Sozialpolitischen Ausschuss die folgende Entschlossenheit, die einstimmige Annahme fand und vom Plenum des Reichstages morgen verabschiedet werden soll:

„Die Reichsregierung zu erlassen, die zur Erhaltung der Liquidität der verschiedenen Zweige der Sozialversicherung notwendigen Maßnahmen durch die Reichsregierung unverzüglich zu treffen.“

Die Bereitstellung und Sicherung der ordnungsgemäß ermorbenen Renten für über 3½ Millionen Empfänger allein aus der Invalidenversicherung, die sonst aus der öffentlichen Zusage ganz oder teilweise unterhalten werden müssen, erfordert mindestens das gleiche Maß des Einflusses der Reichsregierung, wie es bei den Maßnahmen für andere Wirtschaftsklassen und Bevölkerungsteile, wie zur Hilfe für die Banken, die Industrie und die Landwirtschaft sichtbar geworden ist.“

Das Kölner „Missverständnis“

Termin gegen Ley am 14. Mai

Wie dem „Anwaltlichen Preussischen Presbidenten“ aus dem preussischen Justizministerium mitgeteilt wird, ist in dem Kölner Strafverfahren gegen den Abg. Dr. Ley und Genossen wegen Mißhandlung des Abgeordneten Wels und des Reichspräsidenten Bismarck nunmehr Hauptverhandlungstermin im beschleunigten Verfahren für Sonnabend, den 14. Mai, in Aussicht genommen.

Die vor einigen Tagen von der Justizpressestelle in Köln verbreitete Nachricht, daß der Abgeordnete Wels noch nicht rechtsfähig sei, beruht auf einem Mißverständnis (?). Die Angelegenheit wird noch nachgeprüft.

Bereins-Kalender
 der Christenheit der SPD.
 (sozialistischer Frauen- und
 Jugendgruppen im Bezirk
 Halle-Bezirk) a. S. 6. Orts-
 42-44. 45. 46. 47. 48. 49.
 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57.
 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65.
 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73.
 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.

Halle.
Frauenabend der SPD. und Arbeitervereine. Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Geheiligte Zusammenkunft aller Genossinnen. Höhe der Beteiligung ist sehr erwünscht.
Arbeiterabend der SPD. Sonntag den 18. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.
UFA. Filmgruppe. Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.
UFA. Filmgruppe. Sonntag den 18. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Aus dem Bezirk.
Kreisbau. Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.
Kreisbau. Sonntag den 18. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Wer sparen will, kauft:
Habert-Kaffee, Habert-Teel!

Herrliches Aroma | Größte Ergiebigkeit

Gutscheine

Wilhelm Habert Halle (S.)
 Leipziger Str. 70/71 | Kaffee - Tee | Leipziger Str. 70/71

Stadttheater
 Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr:
 Jagt im - ein Mensch
 Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

WALHALLA
 Die spannendsten Schlüsselspiele um den Endsiege! Vorher das Weltstadt-Programm!

UFA

Ufa Alte Promenade
 ... und Pfingsten zur **Marlene Dietrich** in dem Abenteuerfilm **Shanghai-Express**

Spannende Episoden aus den Riesenerfolgen wegen **2. Woche**
 Werktags: 4.00 6.05 8.15 Uhr
 L. u. II. Pfingstag: 2.50 4.15 6.15 8.15 Uhr.

Der beste und billigste Proviant
 dabei heißt, wohlführend, appetitanregend sind
Fischkonserven und Delsardinen aus der **NORDSEE**

Der beste und billigste Proviant
 dabei heißt, wohlführend, appetitanregend sind
Fischkonserven und Delsardinen aus der **NORDSEE**

Zufall
 Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr:
 Jagt im - ein Mensch
 Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Ufa Alte Promenade
 ... und Pfingsten zur **Marlene Dietrich** in dem Abenteuerfilm **Shanghai-Express**

Spannende Episoden aus den Riesenerfolgen wegen **2. Woche**
 Werktags: 4.00 6.05 8.15 Uhr
 L. u. II. Pfingstag: 2.50 4.15 6.15 8.15 Uhr.

Der beste und billigste Proviant
 dabei heißt, wohlführend, appetitanregend sind
Fischkonserven und Delsardinen aus der **NORDSEE**

Zufall
 Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr:
 Jagt im - ein Mensch
 Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Ufa Alte Promenade
 ... und Pfingsten zur **Marlene Dietrich** in dem Abenteuerfilm **Shanghai-Express**

Spannende Episoden aus den Riesenerfolgen wegen **2. Woche**
 Werktags: 4.00 6.05 8.15 Uhr
 L. u. II. Pfingstag: 2.50 4.15 6.15 8.15 Uhr.

Der beste und billigste Proviant
 dabei heißt, wohlführend, appetitanregend sind
Fischkonserven und Delsardinen aus der **NORDSEE**

Sie brauchen Schuhe!
 Stundenlanges Wandern ungetrübte Freude an der Natur bieten Ihnen meine ausgesucht erstklassigen, in extra Weiten hergestellten **Gesundheits-Schuhe**
 Preis überraschend groß! Auswahl in Damen- u. Herrenschuhen ab 17.90 an
Bernhard Engelart
 Leipzig Str. 16, Hof, 1. u. II. Etage, im Hotel „Rotes Rad“

Zufall
 Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr:
 Jagt im - ein Mensch
 Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Küche
 Eine schöne farbenfrohe Küche
 ist der Stolz der Hausfrau. In großer Auswahl finden Sie diese in 375,- 225,- 165,- 110,- 85,- 72,-
 Bitte sehen Sie sich unsere schönen Küchen unverbindlich an
Gebr. Jungblut
 Albrechtsstr. 37

1 Wagon frische Seefische
 Rabeltau ohne Kopf ... 25,-
 Rabeltau mit Kopf ... 35,-
 Rabeltau ohne Kopf ... 25,-
 Rabeltau mit Kopf ... 35,-
 Rabeltau ohne Kopf ... 25,-
 Rabeltau mit Kopf ... 35,-

Total-Ausverkauf bei Hut-Zenk
 Inh. Franz Zenk sen.
 Leipziger Straße 18 gegenüber Ritterhaus in Herren-Hüten u. Mützen um halben Preis 30 bis 50% und noch billiger

Zufall
 Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr:
 Jagt im - ein Mensch
 Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Gaststätten im Kreise Liebenwerda die sich empfehlen.
Bockwitz:
 Gastwirtschaft **Widter**, Markt 13
 Gastwirtschaft **Hoffmann**, Kleinleipziger Str. 10
Bad Liebenwerda:
 Hotel **„Norddeutscher Hof“** (Cito Witte)
 Hotel **„Zur Linde“** (Cito Witte)
Falkenberg:
 Bahnhofrestaurant **„Paul Straube“**
„Zur Quelle“ (Kamin Reiter)
„Biergarten“ (Emil Hermannsdorfer)
Hohenprießnitz:
 Gasthof **„Zur Linde“** (B. Winkler)
Kleinleipnitz:
 Restaurant, Kaffee u. Ambrosiere C. Pöschel
„Zur Linde“ (Cito Witte)
Nauendorf-Lauchhammer:
 Kaffee Brinn, Dielenbetrieb
 Gasthof **„Zum Stern“**, Garten u. Kneipebahn
„Linde am“, Dielenbetrieb und Kneipebahn
 Jede Zeile kostet monatlich 1,- Mark.
 Der Betrag wird mit dem Besuchsgeld eingezogen.

Arbeiter Konsumverein Bockwitz u. Umge.
 benutzt bei Bedarfsdeckung den dort erhaltenen die vorzüglichen GEG-Produkte

Menschen im Zucht haus
 Erschütternde Berichte von der Rehrseite der Gesellschaft
 Stadt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Zufall
 Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr:
 Jagt im - ein Mensch
 Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Kaufhaus Bassin
 Falkenberg und Uebigau
 Damen, Herren, Kind, Bekleidung - Kleiderstoffe - Baumwollwaren - Wäsche - Gardinen - Teppiche - Porzellan - Spielzeug - Bücher - Musikinstrumente

Arbeiter Konsumverein Bockwitz u. Umge.
 benutzt bei Bedarfsdeckung den dort erhaltenen die vorzüglichen GEG-Produkte

Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Große Märkerstraße 6

Zufall
 Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr:
 Jagt im - ein Mensch
 Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr im Volkspark. Höhe der Beteiligung ist erwünscht.

Kaufhaus Bassin
 Falkenberg und Uebigau
 Damen, Herren, Kind, Bekleidung - Kleiderstoffe - Baumwollwaren - Wäsche - Gardinen - Teppiche - Porzellan - Spielzeug - Bücher - Musikinstrumente

Arbeiter Konsumverein Bockwitz u. Umge.
 benutzt bei Bedarfsdeckung den dort erhaltenen die vorzüglichen GEG-Produkte

Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Große Märkerstraße 6

Der Strumpf ist zwar nur eine Kleinigkeit in der Kleidung, und doch vollendet erst ein **wirklich eleganter Strumpf** das Gesamtbild der Erscheinung der Dame.

STRÜMPFE
 aus Bemberg-Edelkunstseide vereinen in sich alle Vorzüge, die verwöhntester Geschmack in jeder Beziehung stellen kann. — Wir bringen heute **4 ausgesuchte Schläger** von ganz besonderer Preiswürdigkeit:

Damen-Strümpfe **Echt Bemberg** welches, klare Gewebe, mit 4-facher Sohle und moderner Keilferse, moderates Farbsortiment Paar **1,45**
 Damen-Strümpfe **Bemberg-Gold** welche feinsamische Qualität, mit engl. Sohle, Ballenverstärkung u. Spitzferse, schwarz u. in viel. mod. Farben Paar **1,65**
 Damen-Strümpfe **Bemberg-Luxus** eleganten feinsamischer Strumpf, mit engl. Sohle u. Ballenverstärkung, schwarz und in allen modernen Farbtönen Paar **1,95**
 Herren-Socken **Echt Bemberg** feinsamisches dichtes Gewebe, mit kräftiger Florsohle und verstärkter Ferse, in schwarz und unifarb Paar **1,45**

BRUMMER UND BENJAMIN
 GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PLATZ

So billige Preise
 kehren nicht wieder für moderne, schwere **Schlafzimmer**
 echt eichene 340,- 390,- 475,- 525,- 725,-
 polierte 475,- 675,- 750,- 950,-
 gestrichelte 190,- 240,- 375,-
 und
Küchen
 68,- 85,- 95,- 108,- 138,-
 165,- 185,-
 wie im **Bertenhans Bruno Paris**
 Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 (5 Minuten vom Markt)
 Auf Wunsch Zahlungsverkehr.
 Transport frei!

Vorzugs-Angebot für unsere Leser!
 LUDWIG RENN:
Der Krieg
 Das deutsche Volksbuch von Leben und Sterben des einfachen Soldaten im Weltkrieg II. Kartonierte.
 Statt RM. 4.50
nur 1,40

Arbeiter Konsumverein Bockwitz u. Umge.
 benutzt bei Bedarfsdeckung den dort erhaltenen die vorzüglichen GEG-Produkte

Vorzugs-Angebot für unsere Leser!
 LUDWIG RENN:
Der Krieg
 Das deutsche Volksbuch von Leben und Sterben des einfachen Soldaten im Weltkrieg II. Kartonierte.
 Statt RM. 4.50
nur 1,40

Arbeiter Konsumverein Bockwitz u. Umge.
 benutzt bei Bedarfsdeckung den dort erhaltenen die vorzüglichen GEG-Produkte

Kamerad im Westen
 Ein Bericht in 221 Bildern.
 Klar u. eindringlich schildert jedes einzelne Bild die verheerende Wirkung des Weltkrieges II. Gebunden.
 Statt RM. 6,00
nur 2,75

Weininger: Geschlecht und Charakter

Eilenburg-Torgau Fitzek
 Special-Quartier für Herren- u. Damen- Bekleidung, Beruf- und Sport- Bekleidung, Herren- u. Damen- Schuhe und Stoffe
Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!

Arbeiter Konsumverein Bockwitz u. Umge.
 benutzt bei Bedarfsdeckung den dort erhaltenen die vorzüglichen GEG-Produkte

Eilenburg-Torgau Fitzek
 Special-Quartier für Herren- u. Damen- Bekleidung, Beruf- und Sport- Bekleidung, Herren- u. Damen- Schuhe und Stoffe
Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!